

übersetzt mit <https://www.deepl.com/de/translator>



Passeggiare tra le stelle delle Centovalli

A cura di Vittorio Kellenberger



REGIONE PIEMONTE



COMUNE
delle
CENTOVALLI

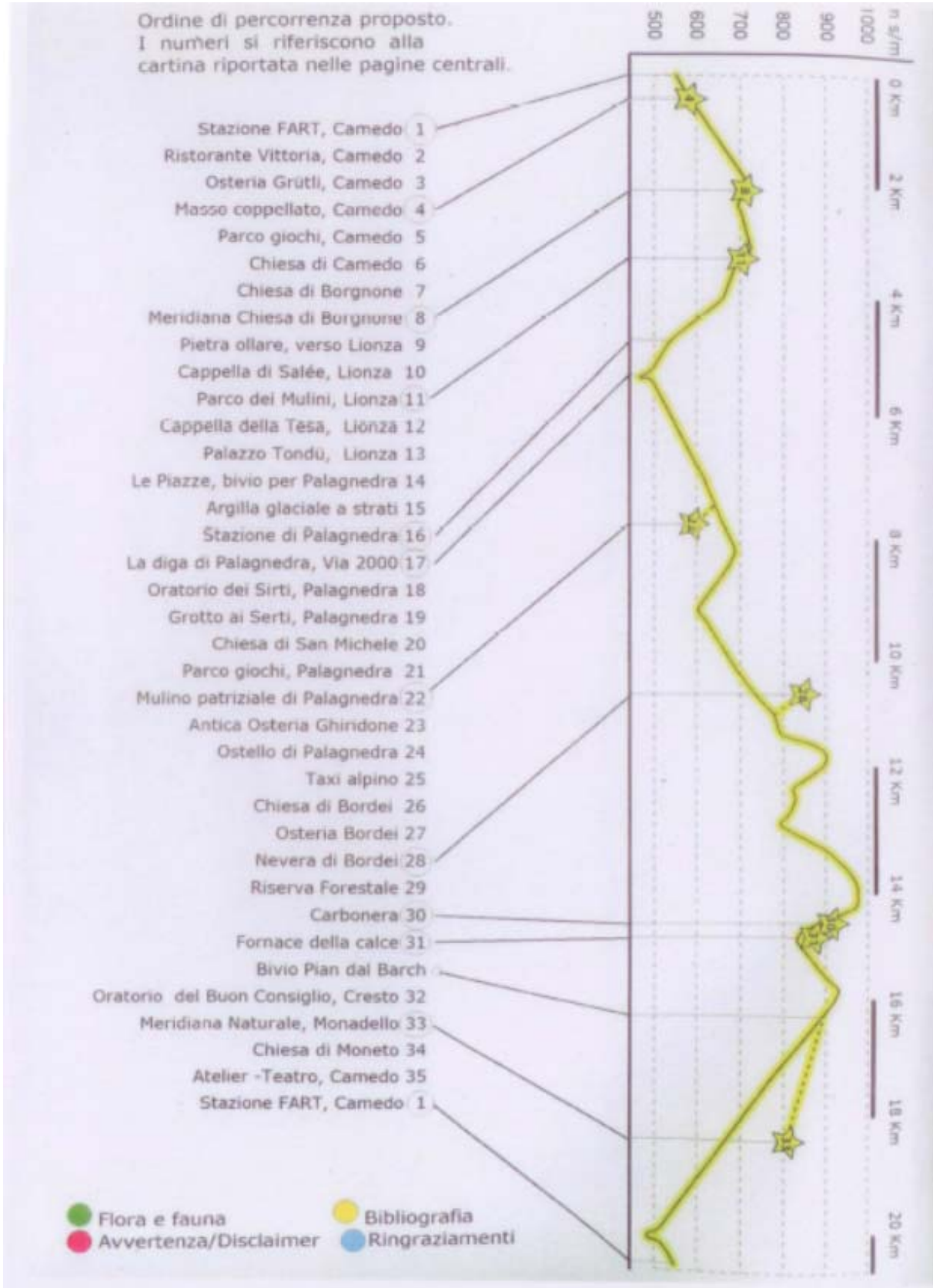


MUSEO CENTOVALLI
E PEDEMONTE

STAR TREKKING DES CENTOVALLI

Wandern zwischen den Sternen des Centovalli

Herausgegeben von Vittorio Kellenberger



Seite 2

Auf der Suche nach einem Wort, um die auf diesen Seiten vorgestellten Sehenswürdigkeiten zu beschreiben, schien "Vergessenheit" dasjenige zu sein, das diese Funde und Artefakte am besten vereint: zu leicht in Vergessenheit geraten, sobald ihre Nützlichkeit vorbei ist.

Dieses Projekt, das Star Trekking delle Centovalli, ist Teil der Bemühungen derjenigen, die in der jüngsten Vergangenheit und auch heute noch versuchen, diesem Vergessen entgegenzuwirken und daran arbeiten, diese Spuren der Geschichte zu bewahren und neu zu gestalten, in der Hoffnung, dass es auch in Zukunft möglich sein wird, mit Respekt und Neugierde auf die Dinge von immer sowie auf die von "einst" zu schauen.



Wandern zwischen den Sternen

Star Trekking delle Centovalli präsentiert sich als Vorschlag für eine Wanderung auf Pfaden und Bergstraßen im oberen Teil der Centovalli, wo man in die Landschaft zwischen Ghiridone und Pizzo Ruscada eintauchen kann. Eine Einladung zum Besuch und zur Entdeckung der Weiler, seiner Geschichte, der Wälder, der Wasserwege, der Flora und Fauna des Ortes.

Eine Ringroute, auf der Sie einige der hier vorhandenen Sehenswürdigkeiten, Artefakte und Kuriositäten erkunden können: eine natürliche Sonnenuhr zwischen den Felsen, eine weitere, die auf die Wand einer Kirche gemalt ist, ein alter Steinbecher, ein alter Hammer, Waschzuber, Öfen, eine Mühle, die Überreste alter Kohleminen, eine Nevera in einer Höhle, ein Ofen zur Herstellung von Kalk, aber auch mehr; jedes Dorf hat charakteristische Kirchen, die den Weg bereichern, es gibt Spielplätze, die als Erholungsgebiete genutzt werden und vieles mehr zu sehen.

Wenn man sich überraschen lässt, ist es möglich, ein paar Momente der "Serendipity" zu erleben, ein Begriff, der das Glück bezeichnet, durch reinen Zufall glückliche Entdeckungen oder Begegnungen zu machen.



Seite 4

So hieß es 2017 im Atelier-Theater von Camedo am Rande des Sommersonnenwende-Festivals bei der fotografischen Präsentation dieses Projekts: "Wege leben nur, wenn sie gegangen werden... und so auch unsere Dörfer..." und erinnert daran, wie diese Wege in den Zeiten, in denen die Funde, die wir später sehen werden, noch benutzt wurden, für die Arbeit und die Notwendigkeit gegangen wurden und wie diese Dörfer noch voll von Menschen und ländlichem Leben waren. Aber die Zeiten haben sich geändert, die Länder sind mit einer allmählichen Entvölkerung konfrontiert, die Wege bleiben wenig frequentiert, ebenso wie die letzten Gasthäuser offen geblieben sind.

Hier erscheinen die Ziele, auch wenn sie ehrgeizig sind, sofort vielfältig und reichen von dem Vorschlag der Wiederentdeckung alter Spuren, die in der Gegend vorhanden sind, über die Wiederbelebung unserer Wege bis hin zu der Hoffnung, dass dies eine Hilfe für die mit dem Tourismus verbundenen Realitäten wie Tavernen, Bars und Restaurants, B & Bs und Hütten sein wird, sowie eine Möglichkeit, lokale Produzenten, lokale Künstler und unser Tal vorzustellen.

Eine charakteristische Note, oder vielmehr die Besonderheit dieses Projekts, besteht darin, den Wanderer, den "Wanderer", durch diese Seiten zu begleiten, die mit Vorschlägen zur Reflexion über die verschiedenen Etappen des Weges dazu einladen, das Gesehene und Wahrgenommene in der vorgeschlagenen Lektüre zu erforschen. Es wird schließlich mit einer Arbeit der Vertiefung a posteriori, dass der Sinn des Laufs gehen wird, um diesen Mehrwert zu erhöhen, die uns sagen lassen könnte: "es war ein schöner Spaziergang, ein glücklicher Tag und in mehr verstehe ich besser die Welt, diese Orte und mich selbst...".

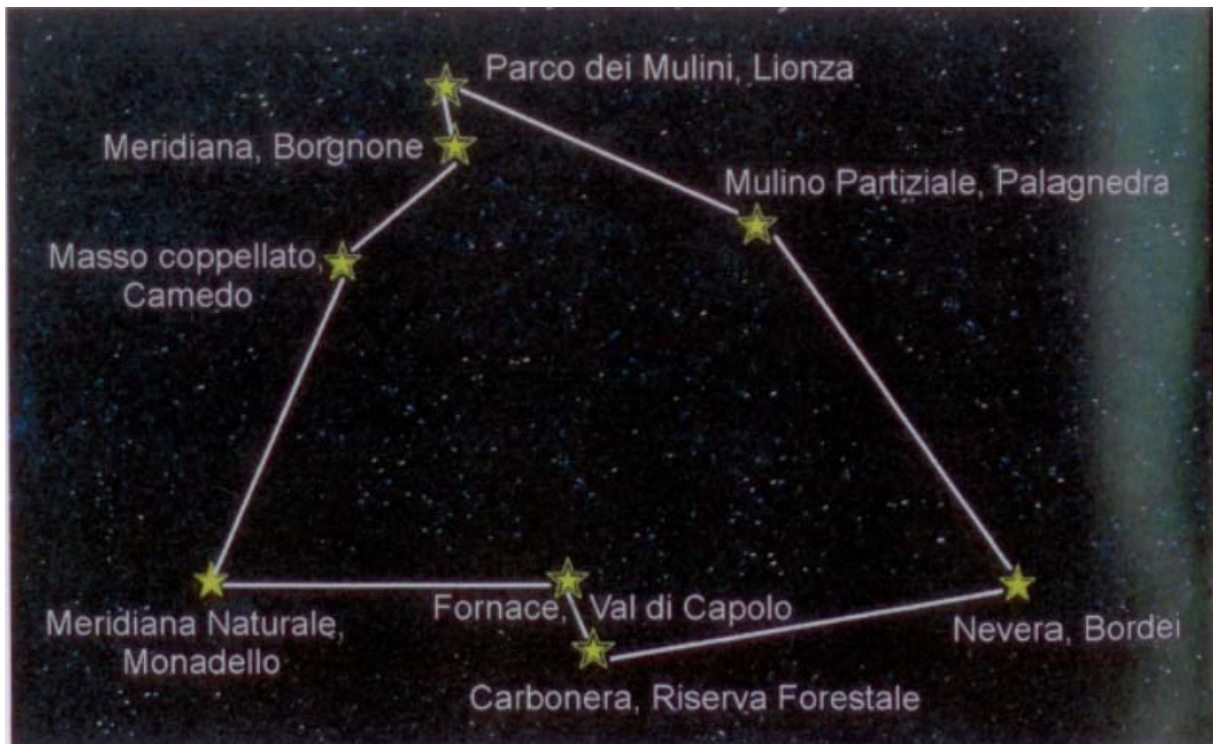


Die Karte

Die untenstehende Karte im Sternbild-Stil zeigt die wichtigsten Etappen der Route als Sterne auf dem Boden. Diese Punkte von Interesse werden mit einer besonderen und hoffentlich anregenden Interpretation vorgeschlagen.

Zwischen Camedo und Borgnone wurden dank eines von Lichtverschmutzung verschonten Nachthimmels einige Abende zur Teleskopbeobachtung (Star Party) mit guter Beteiligung und Zufriedenheit durchgeführt; weitere astronomische Abende sind in Verbindung mit besonderen Veranstaltungen geplant.

Der Name, der diesem Projekt gegeben wurde, Star Trekking delle Centovalli, ist die Synthese dieser Routen, die als ein "Spaziergang zwischen den Sternen" interpretiert werden, sowohl denen am Himmel als auch diesen "Sternen" oder Sehenswürdigkeiten in der Gegend, die wir versuchen, wieder in ein neues Licht und eine neue Sichtbarkeit zu bringen.



Die klassische Karte der Route ist zur besseren Lesbarkeit auf der mittleren Doppelseite dargestellt.

Der Weg

"Wie schwierig das Leben auch sein mag, es gibt immer etwas, das möglich ist. Schauen Sie auf die Sterne statt auf Ihre Füße" (Stephen Hawking, Astrophysiker 1942-2018).

"Eine Welt in einem Sandkorn zu sehen und ein Paradies in einer wilden Blume, die Unendlichkeit in der Handfläche zu halten und die Ewigkeit in einer Stunde." (William Blake, Dichter 1757-1827).

Das Universum in einem Sandkorn zu sehen und auf die Sterne statt auf die eigenen Füße zu schauen, könnte einen möglichen Sinn dieses Star Trekking beschreiben, bei dem wir neben dem gegangenen Weg auch einen Moment der Aufmerksamkeit für unser eigenes Bewusstsein haben und die Einladung, neugierig in alle Richtungen zu beobachten; auch das Sandkorn unter unseren Füßen.



Eine Bestätigung des Gesagten findet sich im Logo, wo der Kreis die Biosphäre darstellt, auf deren Oberfläche wir uns bewegen, während der Stern, oder die symbolische Sonne, den bewussten Reisenden darstellt.

Der Kreis erinnert auch an die Kreisförmigkeit dieser Ringbahn sowie an die Himmelsbewegungen.

Das Logo bezieht sich auch auf ein Bild der Erde, vom Weltraum aus gesehen, beim scheinbaren Aufgang der Sonne, dem "Mattina", das kürzeste Gedicht von Giuseppe Ungaretti, "M'illumino d'immenso", gegenübergestellt ist, das eine Empfindung beschreibt, die vor einer irdischen Morgendämmerung erlebt wird.

Bergschuhe und ein Teleskop sind die "idealen" Instrumente für Reisen und Abenteuer. Die Schuhe als Symbol für den zu bedeckenden Raum und das Teleskop als Symbol und Instrument für den Blick in die Ferne, zu den Ursprüngen und Grenzen des Universums, oder wie das Mikroskop, das durch die Atome blickt, die kleinen Teile desselben Universums, in dem wir schon immer nach Antworten gesucht haben. Nicht zu vergessen, dass "Schönheit im Auge des Betrachters liegt" (Zitat aus dem Dokumentarfilm "Der Sinn für Schönheit, Kunst und Wissenschaft am CERN").

Das Fernrohr, seine Entdeckung und Entwicklung, mit Galileo Galilei, fällt mit der Geburt der wissenschaftlichen Methode und der Neuzeit zusammen. Parallele Geschichten; in der Tat erschienen einige der Artefakte, die wir auf dem Weg finden werden, um "jene Zeiten".

Dieses Trekking ist keine Herausforderung, mehr Raum in kürzerer Zeit zurückzulegen, sondern vielmehr der Versuch, Raum und Zeit zu verstehen; die Herausforderung kann sowohl kulturell als auch muskulär und atemtechnisch sein. Es wird ein Spaziergang sein, der horizontal in das passt, was wir als "Freilichtmuseum und über das Territorium verteilt" definieren können, und vertikal in das, was auch "die Spirale der Zeit" genannt wird.

Es wird genau dieses Konzept sein, um Ideen für einen Di-Vers-Ansatz geben zu können, was aber und sicherlich auch schon alleine ein schönes Abenteuer wäre. Denn wenn es natürlich ist, bei diesen Funden an eine mehr oder weniger ferne Vergangenheit zu denken, so ist es vielleicht weniger, wenn man nach den Fundamenten und Bausteinen einer noch zu entschlüsselnden Gegenwart oder einem Ausblick auf eine mögliche Zukunft sucht. Von hier aus eine Einladung zur Beobachtung und zum Nachdenken über diese Erkenntnisse im Kontext des Wissens, der Kräfte, der Geschichte und der Wechselfälle, die sich um sie gedreht haben.

Auf der Grundlage des ausgeübten Appells bzw. des Grades der geweckten Neugier werden wir dann auf die Suche nach möglichen Antworten oder Erkenntnissen bezüglich dieser als Sterne auf der Karte markierten Punkte gehen. Dies bedeutet nicht, dass die gleiche Art von Ansatz nicht auch bei anderen Themen oder Erkenntnissen sowie in anderen Kontexten verwendet werden kann. Ein Zitat bringt den Geist auf den Punkt: "Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, neue Länder zu suchen, sondern darin, neue Augen zu haben" (Marcel Proust, 1871-1922).

Vom Bahnhof Camedo (FART)

Ein möglicher Startpunkt für dieses Abenteuer ist der Bahnhof Camedo, von dem aus eine Route im Uhrzeigersinn vorgeschlagen wird, wie auf diesen Seiten beschrieben. Die Wahl des Bahnhofs von Camedo, oder eventuell die von Borgnone-Cadanza und Palagnedra, soll die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern. Der Bahnhof verfügt auch über einen Parkplatz, auf dem Sie Ihre Reise beginnen können. Bei Bedarf gibt es in der Umgebung einen Alpentaxi-Service. Eine Variante des Star Trekking, für geübte Wanderer, sieht, zumindest für die Monate Mai bis Juli, eine Route mit Ankunft in Monadello zwischen 18.00 und 19.30 Uhr vor, um das geoastronomische Phänomen der **natürlichen Sonnenuhr von Centovalli** zu beobachten, gefolgt von der Rückkehr zum Bahnhof Camedo zum Abschluss der Tour. Achten Sie auf die Zeiten, da das Höhenprofil und die zentrale Karte nur eine ungefähre Berechnung der zurückgelegten Strecke zulassen.

Die komplette Tour kann von gut trainierten Personen in einem Tag bewältigt werden, oder langsamer, indem man sich die Zeit nimmt, sie in zwei oder mehr Tagen zu absolvieren, eventuell mit Übernachtung im Tal an den entlang des Weges angegebenen Einkehrmöglichkeiten.

Natürlich können die verschiedenen Sehenswürdigkeiten und Verbindungen in Etappen oder einzeln besucht werden, in jeder Fahrtrichtung und unabhängig von der geplanten Tour.

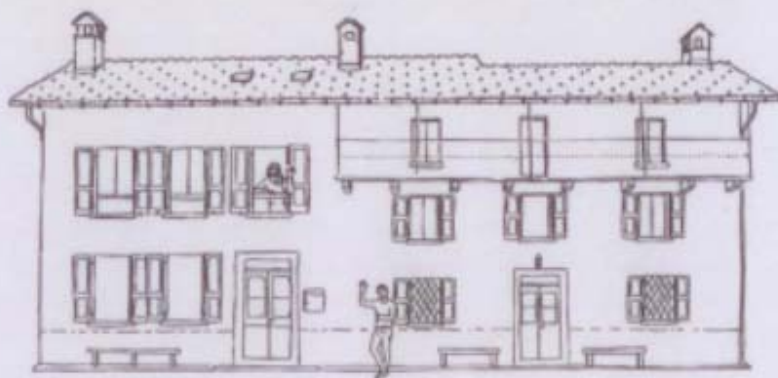


RESTAURANT VITTORIA, ein paar Meter oberhalb des Bahnhofs gelegen.
NUR BAR. MONTAGS
GESCHLOSSEN

CAMEDO STATION (FART)
Fahrplan verfügbar auf:
www.centovalli.ch

• RISTORANTE - HOTEL •

OSTERIA GRÜTLI



Elisa e Giona saranno felici di accogliervi all'Osteria Grütli, dove viene proposta una cucina con prodotti tipici della regione e la possibilità di alloggiare in una casa storica dell'Ottocento. Dalla terrazza potrete ammirare le verdi montagne che fanno da cornice al Gridone.



L'Osteria Grütli si trova al centro del paese di Camedo, ultima località delle Centovalli, a pochi passi dal Piemonte. Vi aspettiamo lungo la strada principale, cinque minuti a piedi dalla stazione.

Sono gradite le prenotazioni per pranzi e cene, come anche per il pernottamento. Per informazioni riguardo gli orari di apertura vi preghiamo di visitare la nostra pagina web.



Via Cantonale, 6659 Camedo



www.osteriagrutli.ch



+41 (0)78 648 65 10



info@osteriagrutli.ch



Parcheggi

Der "Masso coppellato" von Camedo (al sass da Càmad).

Star Trekking 4

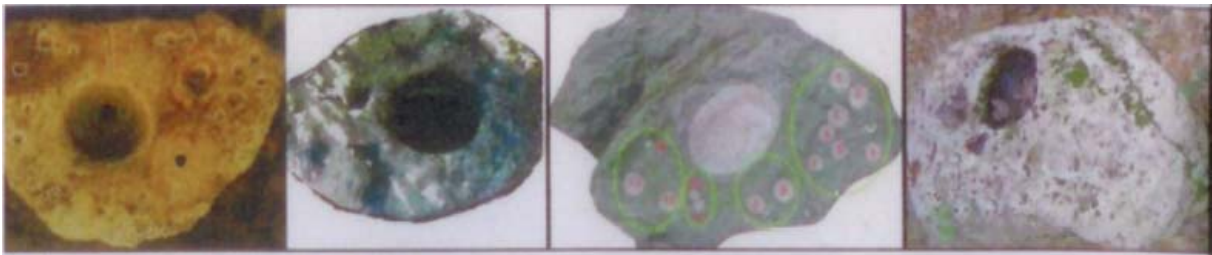
Die Ankunft am Bahnhof Camedo mit dem Zug, mit der Centovallina oder mit dem eigenen Transportmittel bringt Sie in die Nähe des ersten Fundes, den es zu besichtigen und zu entdecken gilt. Wenige Meter oberhalb des Bahnhofs, in Richtung Camedo, finden wir das **Restaurant Vittoria** und in zehn Minuten sind wir bei der **Osteria Grütli**, die an der Kantonsstrasse mitten im Dorf liegt. Vierzig Meter vor bzw. gleich um die Ecke der Osteria Grütli führen zwei Wege hinauf und durch das Dorf Camedo. Beide führen uns zur Piazza Nuséet, wo wir das Masso Coppellata finden; der erste Fund und Anziehungspunkt dieses "Star Trekking".



Auf der Piazza Nuséet finden wir ein antikes Masso Coppellata, das auf einer Anhöhe in der Nähe des Brunnens auf dem Platz ruht. Dieser Findling wurde glücklicherweise 1998 vom damaligen Kurator des Museums, Mario Manfrina, "gerettet" und später an seinem jetzigen Platz aufgestellt.

Die Vergessenheit, in der es, innerhalb einer alten Stützmauer, durch einen Erdbeben eingeschlossen war, hat es wieder ans Licht und zur richtigen Aufmerksamkeit dessen gebracht, der die Wiederherstellung und die neue Bestimmung ermöglicht hat. Das Datum seiner ersten Bearbeitung ist unsicher, aber es ist wahrscheinlich um den Beginn der christlichen Zeitrechnung zu suchen; damit gehört es zu den ältesten Funden, wenn nicht sogar zu den ältesten Funden der Archäoastronomie im Centovalli.

Der Findling wurde erstmals 1996 von Franco Binda in "Il mistero delle incisioni" (Das Geheimnis der Gravuren) beschrieben, wobei der Autor die These Manfrinas aufgriff, der den Findling als "Scheiterhaufen" oder eine Art selbstgebaute Handmühle sah, in der die Nüsse gemahlen und zu Öl verarbeitet wurden. In der zweiten Auflage von 2013 öffnet sich der Autor für eine Interpretation einer anderen Verwendung und vor der möglichen Zerkleinerung von Getreide oder Nüssen; zu beachten ist, dass eine bestimmte Verwendung oder Funktion eine andere nicht ausschließt. Es sollte jedoch bedacht werden, dass es schwierig ist, sichere und gemeinsame Erklärungen für schalenförmige Felsen und Felsgravuren im Allgemeinen zu finden.



Eine Interpretation sieht diese Schwierigkeit in der zeitlichen Entfernung ihres Ursprungs und in einer hauptsächlich mündlich überlieferten Tradition, wie die der ersten Kelten, die diesen Teil der Alpen erkundeten.

Julius Caesar schrieb über die Kelten, dass sie geschickte Astronomen waren, die in der Lage waren, Finsternisse zu berechnen und den heliakischen Aufgang einiger Sterne vorherzusagen, mit denen sie ihre Hauptfeste korrespondieren ließen, z.B. den heliakischen Aufgang von Sirius am 1. August oder den heliakischen Aufgang von Capella (Alpha Auriga), der unserem Mariä Lichtmess am 2. Februar entspricht, d.h. zwischen dem Moment der maximalen Dunkelheit und Kälte und dem Moment des Erwachens des Lichts. Der heliakische Aufgang von Antares am 1. November, der von Aldebaran am 1. Mai.

Unser Gregorianischer Kalender leitet sich, nach Anpassungen, vom "Julianischen" ab. Der gregorianische Kalender leitet sich nach Anpassungen vom julianischen Kalender ab, in den Vorstellungen einfließen, die in Ägypten und von den eroberten keltischen Völkern gelernt wurden. Astronomie, Kalender, Feste und Jahrestage sind seit jeher mit kulturellen Veränderungen korreliert und beständig.

Bei der Betrachtung dieses Gesteins können wir auch versuchen, uns vorzustellen, was in den Tagen geschah, in denen diese Funde Zeugen des Lebens und der Männer waren, die sie bearbeiteten und die Zeichen dessen einprägten, was sie sahen und weitergeben wollten; heute bleiben diese Zeichen ein Berührungspunkt zu einer Vergangenheit, die wir uns jedoch nur vorstellen können.



Eine Interpretation aus astronomischer Sicht erlaubt es uns, nach einer Bedeutung zu suchen, indem wir Studien und Überlegungen vergleichen, die an anderen ähnlichen Funden gemacht wurden, die kleinere Becher und eine größere Ausgrabung haben. Sogar die Form, wie ein Tropfen, deutet auf eine mögliche Wahl in Verbindung mit einem Sternbild wie der Auriga hin, die einen ähnlichen Umriss hat.

Die Form des Felsblocks, seine Lage, ein wahrscheinlicher Findling, der durch zurückweichendes Eis abgelagert wurde, vielleicht sogar die Einwirkung von Blitzen, könnten seine Wahl für rituelle oder kultische Zwecke bestimmt haben.

Der Vergleich mit scheinbar ähnlichen Gesteinsbrocken lässt auf mehr als nur die Funktion eines "Mörtels" schließen. Außerdem ist, wie in der Studie von Roland Hackler und Christa Hunziker aufgezeigt, die Überlegung eines gemeinsamen Ursprungs mit einem antiken Fund wie der Scheibe von Nebra (ca. 1600 v. Chr.) nicht mehr so weit hergeholt, wenn man den astronomischen Schlüssel desselben betrachtet, der auch das Vorhandensein des offenen Sternhaufens der Plejaden und möglicher anderer Sternbilder voraussetzt, obwohl die Ursprünge und Zusammenhänge unentzifferbar bleiben.

Schließlich können wir nicht ausschließen, dass die Ausgrabung der Schalenmarkierungen mit einer anderen Nutzung verbunden ist. Angesichts der oft exponierten Stelle, an der sich diese Felsbrocken befinden, könnten sie von einem Blitz getroffen worden sein, der einen Stromschlag verursachte, der ausgegraben und zu therapeutischen oder rituellen Zwecken verwendet werden könnte. In diesem Fall wären die Becher das Ergebnis verschiedener Aktionen, die sich nicht unbedingt gegenseitig ausschließen.

Dies sind offensichtlich Hypothesen, da sie eine zumindest scheinbar logische Anordnung der Bechermarken nicht erklären. Studien, die von Mario Tassoni am Masso "Pera Cunca" im Canavese von Borgomasino durchgeführt wurden, zeigen die astronomische Korrelation der eingemeißelten Becher-Marken.

Die Form der großen Ausgrabung könnte, wenn sie mit Wasser gefüllt ist, als eine Matrix oder ein Gefäß der Sonne gesehen werden, die die Erde durch das Wasser belebt, ebenso wie man die Sonne oder den Mond im Wasser reflektiert sieht. Oder wiederum Lichtreflexe, die in den mit Wasser gefüllten Bechern in verschiedenen Kombinationen in Verbindung mit irgendeiner Wiederholung zu sehen sind oder eine Position von Sternen simulieren. Da wir die ursprüngliche Position des Felsens, seine Ausrichtung und seine Datierung nicht kennen und keine gesicherten Informationen haben, bleiben dies Forschungshypothesen zu einem Thema, wie interessant auch immer.



Ein Denkanstoß.

Felsbrocken, Felsgravuren, Astronomie, Kelten, Keltischer Kalender, Sternbilder, Heliakusaufgang, Lichtmess, Plejaden, Sonne, Sonnenfinsternis, Mond, Mondphasen, Scheibe von Nebra, Sprichwörter über Sterne.



Spielplatz von Camedo, an der Straße nach Borgnone befindet sich der Spielplatz "Campo del Mulino", eine weitläufige Rasenfläche mit Spielen, Tischen und Bänken; ideal für Erholung und Ruhe, umgeben vom Wald. Der Bereich wird derzeit renoviert.

Gleich darüber, an der Straße, befindet sich das Oratorium von San Lorenzo.



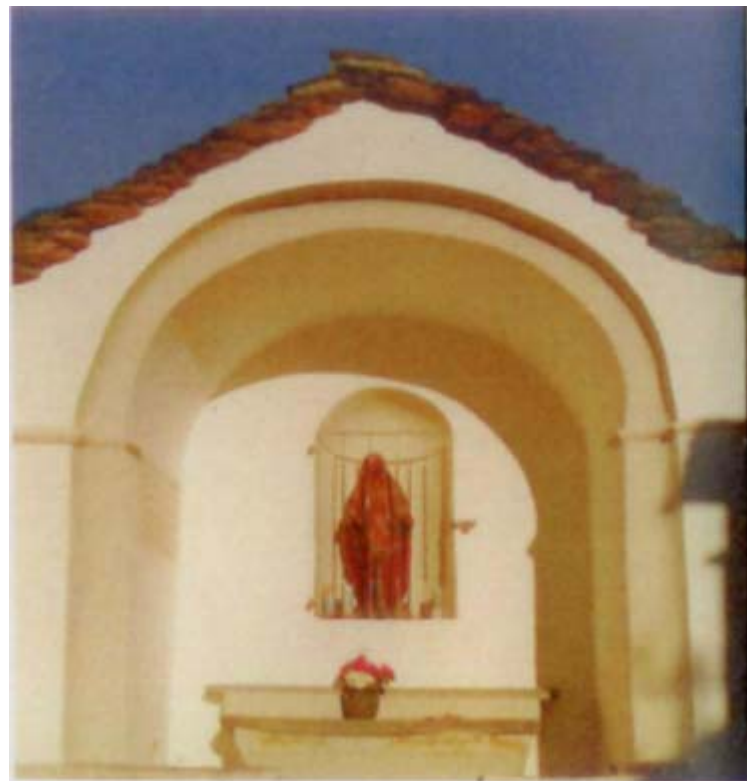
Kirche von Camedo, Oratorium von San Lorenzo

Historische Anmerkungen von Luigi Rizzoli.

"Oratorio San Lorenzo" (10. August, Sternschnuppen) das kleine Oratorium stammt aus dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, wobei das Vorhandensein eines früheren Artefakts nicht ausgeschlossen ist. Im Jahre 1725 wurde ein Portikus im toskanischen Stil hinzugefügt. Draußen zeugen einige Kreuze und Grabsteine von dem Brauch, die Toten rund um die Kirche zu begraben, bevor der heutige Friedhof gebaut wurde (frühe Jahrzehnte des '900). Das Gewölbe des Chors zeigt drei Szenen aus dem Leben des Märtyrers, die von dem Maler Giacomo Pedrazzi aus Cerentino im Jahr 1862 angefertigt wurden und sehr schön gearbeitet sind. Im Inneren befinden sich ein Altarbild, das den heiligen Laurentius darstellt, und eine Altarfront in Scagliola aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die von Giuseppe Maria Pancaldi signiert wurde. In der Seitenkapelle des Rosenkranzes befindet sich eine Statue der Madonna aus versilbertem Kupfer aus dem Jahr 1859. Der Glockenturm hat vier Glocken, die in den Jahren 1845 und 1833 gegossen wurden; im Jahr 2000 wurde er mit einer Uhr und im Jahr 2006 mit einer fünften Glocke und der Elektrifizierung ausgestattet. Das Oratorium, das auch eine Bruderschaft mit Land unterhält, hat (1859) das Votivfest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz zum Schutz der Bevölkerung vor der Pest eingeführt, das am ersten Sonntag im März gefeiert wird. Vor dem Oratorium steht die erste einer Reihe von Kapellen, die einen Vi crucis bis nach Borgnone darstellten, von denen die meisten jedoch beim Bau der Kantonsstraße zerstört wurden."

Wenn man weiter ansteigt, kommt man nach etwa einem Kilometer nach Borgnone, dem Hauptort der alten politischen Gemeinde, die aus vier Weilern besteht: Camedo, Borgnone, Costa und Lionza. Die Gemeinde Borgnone hat sich mit der Zusammenlegung von 2009 der Gemeinde Centovalli angeschlossen.

Am Ortseingang von Borgnone befindet sich "La Capéla di Fèman", eine kleine Kapelle mit einer hölzernen Madonnenstatue, in der die Frauen vor oder nach der Messe oder nach Beendigung der Arbeit auf den Feldern einkehrten und sich unterhielten.



Die Kirche von Borgnone

Historische Anmerkungen von Marco Ferrazzini und Isaia Pedretti.

"Wenn wir die Kreuzung nach Costa und Lionza erreichen, unter der Kantonsstraße, sehen wir die Kirche, die Santa Maria Assunta gewidmet ist und 1634 geweiht wurde. Errichtet im Jahr 1365, wurde es eine unabhängige Pfarrei und um 1630 von Palagnedra abgetrennt. Die Kirche erfuhr in den Jahren 1537, 1665 und 1901 mehrere Umgestaltungen. Das Gebäude hat eine rechteckige Form mit zwei Seitenkapellen: eine im Norden, die der Muttergottes vom Karmel gewidmet ist, und eine im Süden, die den Seelen im Fegefeuer gewidmet ist. Auf dem Hochaltar befindet sich ein geschnitztes Holzziborium, mit einem zentralen Teil in Form eines Tempels, flankiert von zwei Kandelaber-Engeln, ein Werk von Bartolomeo Tiberina 1640. Die Freskenszenen, die die wundertätige Madonna von Montenero (Livorno), die Taufe der Jungfrau und den heiligen Jakobus den Größeren darstellen, tragen die Signatur von Andrea de Grandis, 1644. Am Gewölbe sehen wir unter anderem das Bildnis von San Carlo Borromeo, das größtenteils übermalt oder vielleicht im 19. Jahrhundert geschaffen wurde. Der Taufstein mit polygonalem Holzaufbau kann auf das 17. Jahrhundert datiert werden. Die Friedhofssäule im Süden der Kirche stammt aus dem Jahr 1697. Während die Sakristei 1691 im Auftrag von Giacomo Guido Tondù aus Lionza errichtet wurde; ein Name, den wir später wiederfinden werden."



Eine Sonnenuhr aus dem Jahr 1860

Star Trekking 8

Die Sonnenuhr an der Südfassade der Kirche von Borgnone ist von relativ einfacher Bauart und gut ablesbar. Wie bei allen Sonnenuhren haben wir es mit altem Wissen zu tun, das für praktische Zwecke genutzt wird. Trotz des relativ bescheidenen Designs sollte man bedenken, dass hinter einer präzisen Sonnenuhr immer komplexe Berechnungen und Erfahrungen aus jahrelangem Studium stehen. Im Jahr 2011 wurde Giacomo Bonzani, ein Experte für Sonnenuhren aus dem nahegelegenen Vigevano-Tal, gebeten, den gefalteten Gnomon nach den Restaurierungsarbeiten am gesamten Gebäude neu zu berechnen und zu positionieren (seine ist die blau gestrichene Sonnenuhr im Hof der Schule in Intragna und der berühmte "Spiegel von Viganella", der das Sonnenlicht auf dem Stadtplatz reflektiert, wenn er in den Wintermonaten im Schatten bleibt).

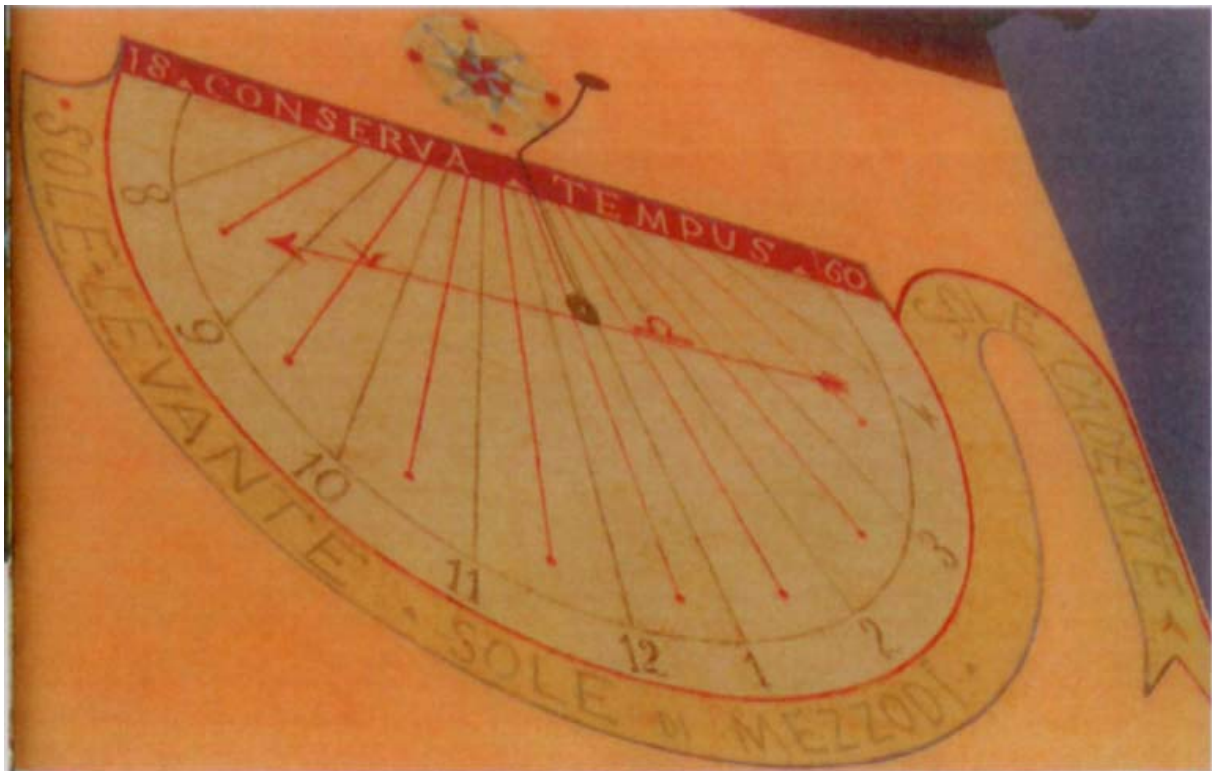


Die Entwicklung der Technik führte zu neuen Arten von "Uhren" und Instrumenten, um die Zeit mit immer größerer Präzision zu messen, und als Folge davon wurden die Sonnenuhren fast auf eine dekorative oder Kuriositätenrolle zurückgedrängt. Gnomonics ist jedoch, zumindest unter Enthusiasten, eine kreative Kunst in ständiger Entwicklung. Es muss gesagt werden, dass Sonnenuhren, wenn die Sonne scheint, im Gegensatz zu anderen Uhren "nicht diskontinuierliche" Messinstrumente bleiben, und außerdem funktionieren sie mit erneuerbarer Energie. Und manchmal sogar nachts.

Tatsächlich zeigen die Sonnenuhren für Nachtschwärmer in Vollmondnächten die gleichen Stunden an wie tagsüber, allerdings mit einem Unterschied von 12 Stunden.

Im Großen und Ganzen ist das Vorhandensein von römischen Ziffern in der Uhr auf dem Glockenturm, der lateinische Text für das Motto und die Stimmen in aktuellem Italienisch in der Sonnenuhr und in derselben die Stunden, die mit modernen Zahlen arabisch-indischer Herkunft geschrieben sind, die um 1200 von Leonardo Fibonacci (1175-1235) eingeführt wurden, zu beachten. Beachten Sie auch das Vorhandensein der beiden Tierkreiszeichen Waage und Widder, die auf dem von Osten nach Westen gerichteten Äquinoktialpfeil liegen, der die scheinbare Bewegung der Sonne im Tierkreis anzeigt. Also eine schöne Konzentration von Geschichte, grafischer Schrift, numerisch und symbolisch.

So viel Denkanstöße auf nur wenigen Metern zu finden, gibt uns ein besseres Verständnis für das symbolische Potenzial der Darstellungen, die in diesen Konstruktionen enthalten sind. Bei der Betrachtung der Sonnenuhr fällt die Stilisierung der Windrose auf, die als integraler Bestandteil der Sonnenuhr einen der Anziehungspunkte der Route darstellt.



Der Leitspruch "Conserva Tempus" ist Teil der Weisheit, die auf Tempeln, Kirchen und sakralen Gebäuden in Erinnerung gerufen wurde, denn jenseits der ersten oberflächlichen Lektüre (verschwende keine Zeit) liegt eine Aufforderung, die Zeit als heilig zu betrachten.

Die Bedeutung der Zeit ist nicht so sehr im Sinne von "Zeit=Geld" zu sehen, sondern die Zeit wird als "Container der Ereignisse" gesehen, in dem wir auswählen können, welche wir umsetzen wollen. Das Gegenstück finden wir in jenem Raum, der als "Behälter der Dinge" gesehen wird, der, gespeist von der Zeit, zu unserer vierdimensionalen Realität wird; der Fluss der Ereignisse.

Zeit und Raum sind in einem wissenschaftlichen, aber auch philosophischen Schlüssel, nach der Relativitätstheorie (Albert Einstein 1905) in dem einzigartigen Konzept der Raumzeit vereinigt worden.

Auch wenn im Alltag immer noch die gewohnte Vorstellung von Zeit und Raum als getrennte Koordinaten gilt, sollte man nicht vergessen, dass der Prozess des Verstehens und Vereinheitlichens von Theorien, Kräften, Feldern und Energien eine der treibenden Kräfte der modernen wissenschaftlichen Forschung bleibt.

Die Windrose, die als integraler Bestandteil dieser Sonnenuhr gemalt wurde, führt zu interessanten Überlegungen über dieses Konzept. In dem Gemälde sind die Kardinalrichtungen "räumliche Koordinaten" (Norden, Süden usw.), von wo aus "die Winde wehen", aber sie beziehen sich auch auf "zeitliche Koordinaten" (Frühling, Sommer usw., Monate, Stunden usw.) wie das Zifferblatt der Uhr. In der Symbolik stellt die Rose das Zentrum und in räumlichen und zeitlichen Koordinaten das "Hier und Jetzt" dar; grafisch das Zentrum eines Kreuzes. In ähnlicher Weise war der Wind eine Wirkung (als Symbol genommen) einer Realität oder Ursache, die nicht beobachtet oder erklärt werden konnte, deren Manifestation, ihre "Bewegung" aber dennoch in Zeit und Raum ist.

Zurück zur Sonnenuhr: Der zentrale Teil ist der Gnomon, der Metallgriffel, der die Sonnenzeit markiert, auch wenn die Sonnenuhr nur mit der richtigen Neigung des Griffels und den richtigen Designs an der Wand ihren Hauptzweck erfüllt: die Zeiten zu markieren.

Die Bedeutung von gnomon ist die von "Instrument der Erkenntnis" und die erste Erkenntnis, auf die Bezug genommen wird, ist die des Schattens in Bezug auf die beleuchtete Ebene, aus der die Zeit abgeleitet werden kann.

Es gibt noch eine weitere Erkenntnis, die erwähnt werden kann, und zwar die eher symbolische, bei der, dem Rückwärtsweg des Strahls folgend, durch den Gnomon oder das gnomonische Loch, diese anzeigen, wo sich die Sonne und das Licht befinden.

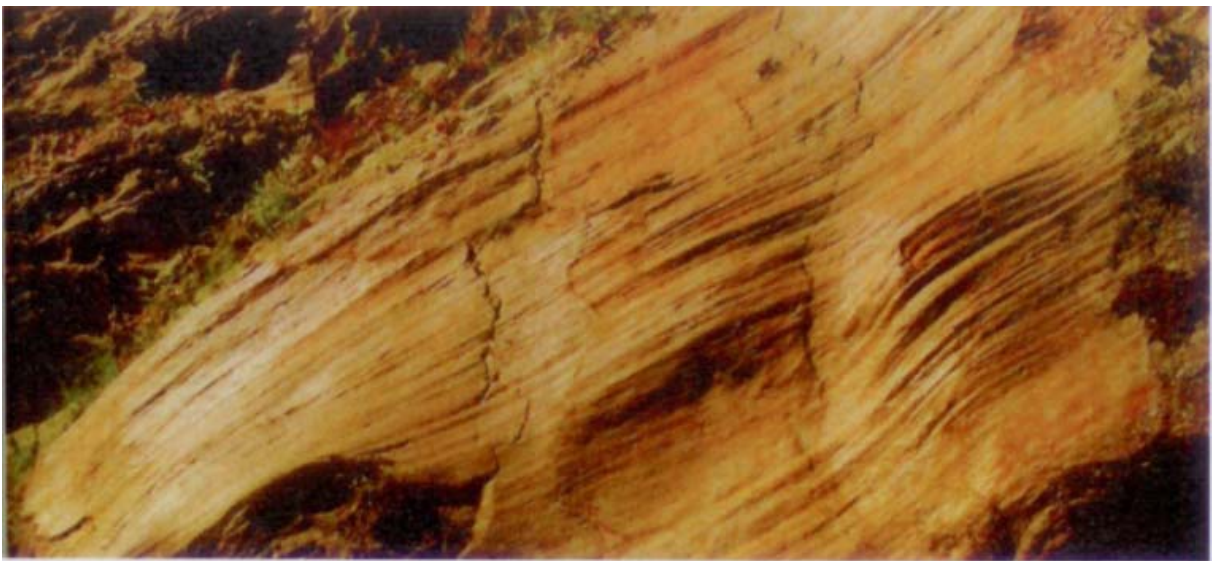
Ein Denkanstoß.

Sonne, Zeit, Raum-Zeit, Relativitätstheorie, Sonnenuhr, Gnomonik, Gnomon, Wind, Himmelsrichtungen, Tagundnachtgleiche, Richtung der Zeit, Vierte Dimension, Tierkreis, Sprichwörter über Zeit und Wind.



Speckstein und geologische Aufschlüsse.

Sobald wir die Kirche von Borgnone mit ihrer Sonnenuhr hinter uns lassen und unsere Wanderung in Richtung Lionza fortsetzen, finden wir auf der linken Seite der Straße einen interessanten und auffälligen geologischen Aufschluss. In der Gegend gibt es auch Adern von Speckstein; der Stein, der für Öfen (die Kiefernzapfen), gedrehte Pfannen, Vasen, kleine Säulen und mehr verwendet wird,



Kapelle von Salée

Wenn man den Weg fortsetzt, kommt man zur Kapelle von Salée, von wo aus man entweder auf dem Weg in Richtung des Parks der Mühlen weitergehen kann oder auf der Straße in Richtung Lionza weitergeht; ein Schild gibt einige nützliche Informationen. Das Bild unten wurde 2016 aufgenommen, als die Bäume noch da waren. Wer jetzt hingehet, wird sie nicht mehr sehen, denn im Sommer 2017 hat ein Wirbelsturm mit seinen Wurzeln viele Pflanzen von beträchtlicher Größe herausgerissen; ein mögliches Zeichen für den fortschreitenden Klimawandel. Die Spuren dieses Ereignisses sind noch immer entlang eines Großteils der Strecke und auf beiden Seiten des Tals sichtbar.

Dieses bescheidene Bauwerk wird zusammen mit einigen Geschichten in dem Buch "Inattesa memoria" von Veronica Carmine erwähnt. Es ist auch erwähnenswert, wie im selben Buch berichtet wird, dass es im Hochtal üblich war zu sagen: "do physics", was so viel wie "Zaubern" bedeutet. Begriffe, die begrifflich im Gegensatz zueinander stehen, wenn nicht die Physik uns heute fast magische Aspekte zeigt, wenn wir an die Welt der Elementarteilchen und ihre besonderen Existenzbedingungen denken.



Der Park der Mühlen von Lionza-Borgnone

Herausgegeben von Mattia Dellagana.

"Der Park der Mühlen von Lionza und Borgnone ist ein Gebiet von besonderem historischen, kulturellen und ethnographischen Interesse. In der Tat kann man diesen Ort als ein altes Handwerksgebiet bezeichnen, das von den Bewohnern der beiden Dörfer bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und wahrscheinlich auch danach frequentiert wurde, soweit es das Waschhaus und eine der beiden Mühlen betrifft. Zahlreiche materielle Spuren des Lebens und der Arbeit der dortigen Gemeinden sind noch heute sichtbar. Der Hammer, die Mühlen, die Lichtung für einen Köhler, das Waschhaus mit "heißem Wasser", die Brotbacköfen, die Kapelle mit Säulengang, die Inschriften und Zeichen im Felsen (wie der Kanal für die Wasserversorgung der Mühlen, die Vertiefungen im Bachbett für die Anlage der Gewächshäuser, die Einschnitte in der Felswand zur Ableitung des Wassers oberhalb des Ofens usw.). Es gibt viele weitere Bauwerke oder Zeichen des Lebens und der Arbeit. Es genügt, den Riale hinunter oder hinauf zu fahren oder einem der anderen Wasserwege in der Gegend zu folgen, um die enge Verbindung zu erkennen, die die lokalen Gemeinschaften mit den natürlichen Ressourcen, die sie um sich herum vorfanden, verband. Was hier sofort auffällt, ist die Rolle, die das Wasser für die indigenen Gemeinschaften spielt. In unseren Tälern war bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts die einzige Energiequelle, die der Mensch nutzen konnte, das Wasser. Mit viel Einfallsreichtum war der Mensch in der Lage, verschiedene Formen von Artefakten zu bauen, die es ihm ermöglichten, den Wasserfall zu nutzen.



Eingetaucht in eine üppige Vegetation, war der Park der Mühlen in den letzten Jahren Gegenstand verschiedener Eingriffe, die es erlaubt haben, die Reste zahlreicher hergestellter Artikel wieder auftauchen zu lassen und in Sicherheit zu bringen. Unter anderem wurde der antike Hammer für die Eisenverarbeitung teilweise rekonstruiert und ermöglicht nun den Besuchern, seine Funktionsweise zu verstehen. Dank der durchgeführten Sanierungsarbeiten lässt sich die Geschichte dieses Ortes und der Menschen, die hier jahrhundertlang gelebt haben, nun besser nachlesen.

Durch die Wiederherstellung von Strukturen, die von der Natur verborgen wurden, und deren Präsentation für die Menschen, die diese geschichtsträchtigen Orte besuchen und dabei vor allem an die jüngeren Generationen denken, hofft man, das Interesse und den Respekt für das ländliche Erbe zu fördern, das uns von unseren Vorfahren überliefert wurde.

Durch eine sinnliche und emotionale Erfahrung, die es ermöglicht, das Leben der Vergangenheit zu fühlen, zu berühren, in unserem Fall durch die "Wiederherstellung" des Schlegels, soll ein größeres Bewusstsein für den historischen Wert der anthropogenen Elemente, die die Landschaft, in der wir leben, charakterisieren, geschaffen werden - eine Voraussetzung, um optimistisch in die Zukunft der Randregionen zu blicken, die heute immer weniger besiedelt sind, aber reich an materiellen Zeugnissen, die uns daran erinnern, wer wir sind und woher wir kommen."



14. Mai 2017, Einweihungsschlegel nach Restaurierungsarbeiten.

Star Trekking 11

Das Feuer, das Wasser, das Rad, das Kochen; der Park der Mühlen, unterhalb von Lionza, präsentiert sich als einer der interessantesten Orte unter dem Gesichtspunkt der Funde, die die vergangene Geschichte des Tals eröffnen. Das Inventar, wie zuvor von Mattia Dellagana beschrieben, ist komplex: ein Hammer, eine Schmiede, eine Spur von Carbonera, ein Waschhaus, die Ruinen von zwei Mühlen, zwei Öfen zum Brotbacken. Alle diese Funde sind um das Vorhandensein von fließendem Wasser gebaut, das sie nutzten; ein Bach für die Klingen der Mühlen und eine Quelle für das Waschhaus. Hier kann man, wenn man ein kühles Plätzchen sucht, vielleicht im Sommer, die Geschichte sehen, von der diese Orte durchdrungen sind, und Anregungen für mögliche Überlegungen zu unserer Vergangenheit und zu den "Kräften" finden, die die ersten örtlichen Handwerker für die Gewerke der damaligen Zeit zu nutzen wussten.

Die erste Kraft, die einem beim Betrachten des Maglio in den Sinn kommt, ist die des Feuers; die Energie, die von der Holzkohle ausgeht (ein Köhler war vorhanden) und sich auf das Metall in der Schmiede überträgt. Metall, das Wärme absorbiert, das aus Kälte heiß und rot, dann fast weiß wird. Metall, das, durch Hitze erweicht, durch den Schlag des Hammers oder Schlegels, der es formt, einen weiteren Energiedurchgang erfährt. Eine erste fundamentale Stufe der menschlichen Evolution betraf genau das Wissen, wie man Feuer und Energie handhaben und beherrschen kann, woraus wir heute, nach 500.000 Jahren seit den ersten Versuchen, LED-Licht, den Laser, EDM haben und uns auf die thermonukleare Fusion zubewegen, also die innere Energiequelle der Sterne nachbilden. Und diese Entdeckungen betreffen nicht einmal die letzten hundert Jahre.



Die Basis der alten Kohlenmine im Parco dei Mulini

Der Weg der Energie kann hier nicht nur als derjenige gesehen werden, der aus der Kohle und dem Holz, aus dem sie stammt, kommt, sondern aus dem Saft und der Nahrung, die durch die Wurzeln und die Prozesse der Photosynthese fließt, die die Grundlage des pflanzlichen Lebens selbst sind und in mancher Hinsicht noch nicht entschlüsselt werden können. Wenn im *Masso coppellato* von Camedo das Licht des Mondes, der Sterne und der Sonne in gewisser Weise im Stein fixiert ist und in der Sonnenuhr von Borgnone die Sonne eine klare Funktion in Bezug auf den Schatten hat, so kommen hier die Sonnenenergie und das Licht mit der Photosynthese in den Prozessen der Entwicklung des pflanzlichen Lebens, des Wachstums und schließlich der Umwandlung jener von der Sonne gewonnenen Energie ins Spiel, die wir bei der Verbrennung von Holz und Kohle finden (vgl. *Blumen der Tessiner Berge*, S. 31, von Luca Bettosini).

Die andere Energie, die wir bei der Arbeit vorfinden, ist die des Wassers, die genutzt wurde, als die beiden Mühlen und das Schaufelrad des Maglio noch in Betrieb waren; das Rad ist jetzt durch drei Griffe ersetzt, die zu pädagogischen Zwecken die Bewegung des Schlegels simulieren. In Wirklichkeit wurde die Schwerkraft genutzt, um das Wasser in den Kanälen bis zu den Schaufeln des Mühlrads fallen zu lassen, wobei die Bewegung des Falls in Arbeitskraft umgewandelt wurde, um den Schlägel anzuheben, der, ebenfalls durch die Schwerkraft, wieder nach unten fiel, um das Eisen zu schlagen.

Das Leben war besonders hart und schwierig, und diese Zeugnisse zeigen die rudimentären Ingenieurtechniken, die die Grundlage der heutigen Technologien und des heutigen Wissens sind. Die Schwerkraft ist nach wie vor die Kraft, oder besser gesagt das Feld, mit dem wir am meisten vertraut sind, aber sie ist auch am schwierigsten zu verstehen.



Am Hauptstamm des Schlägels, wo drei Griffe eingesetzt sind, um die Bewegung zu simulieren, befanden sich die Wasserflügel.

Ein weiterer Aspekt, auf den man achten sollte, ist der Name "Lavatoio dell'Acquacalda", ein Name, der natürlich wegen der Temperatur des Wassers gegeben wurde, die durch das Phänomen der geothermischen Energie verursacht wird, von der das austretende Wasser betroffen ist. Analysieren wir die Wörter, so finden wir in diesem Namen zwei grundlegende Komponenten für das Leben: Wasser und Wärme. Zwei Wasserstoffatome und ein Sauerstoffatom, leicht erhitzt, veranlassten die Wäscherinnen, diesen Ort zu wählen, um ihre Wäsche von Hand zu waschen, auch wenn sie weit vom Dorf entfernt waren. Das Buch "Inattesa memoria" (Unerwartete Erinnerung) erinnert an einige Geschichten und Momente, die hier schon vor vielen Jahren verbracht wurden; bis Rohre und Wasserhähne ins Dorf kamen.

In Camedo wurde im ersten Real des Jahres 2016 das Wasserfestival "Camedo hat so viel Energie" abgehalten, dessen Thema genau die Wege, die Bedeutung und die Strukturen des Wassers waren.



Abschließend sei angemerkt, dass es in dieser kleinen Anlage mehrere Themenbereiche gibt: Energie bezogen auf die Kohle von Carbonera und Wasser für die Räder der Mühlen, Industrie und Metallurgie mit Hammer und Schmiede, Lebensmittel mit Mühlen und Öfen, Hygiene mit dem Waschhaus und nicht zuletzt die der Mobilität, da sie direkt auf dem Weg der "Via del Mercato" liegt und der wir ein kurzes Stück mit unserem Trekking folgen werden. Zu diesen Bereichen kommt die mögliche didaktische Funktion oder Anregung im Bereich Wissen und Forschung hinzu.

Punkte zum Nachdenken.

Wasser, Feuer, Rad, Essen kochen, Eisen, Schmiede, Metallurgie, Alchemie, Energie, Schwerkraft, Schwarzkörperstrahlung, Laser, Entropie, Chlorophyll-Photosynthese, Sprichwörter über Feuer, Wasser, Mühle und Rad.

Kapelle der Tesa, der Palast von Tondù

Text herausgegeben von Mattia Dellagana.

Die Cappella della Tesa wurde 1692 von der Familie Tondù erbaut, die ursprünglich aus Lionza stammte und bald durch den Handel mit kostbaren Stoffen im Herzogtum Parma reich wurde. Der Reichtum, den diese Auswandererfamilie anhäufte, hatte einen wichtigen Einfluss auch auf das Herkunftsdorf, wo mehrere zivile und religiöse Gebäude realisiert wurden. Darunter befindet sich die Cappella della Tesa (Kapelle der Tesa), die an der antiken Via del Mercato (Marktstraße), die jahrhundertlang der Hauptzugangs- und Transitweg für das Tal war, von der Bedeutung des Tondù innerhalb der Gemeinde Lionza zeugt. Auf dem Gewölbe der Vorhalle der Kapelle befindet sich ein Fresko, das das Familienwappen und die Namen von Pietro und Antonio, den Stammvätern der Tondù, die nach Parma auswanderten, darstellt.

Von hier aus führt ein kurzer Weg nach Lionza, wo Sie den Palazzo dei Tondù beobachten und eventuell besuchen können. Im Zusammenhang mit Star Trekking entspricht ein möglicher Umweg dem Hinzufügen eines weiteren "Sterns" auf der Route.



Ein schöner Weg: von der Cappella della Tesa zu den Piazze

Die Strecke, die uns zum Bahnhof von Palagnedra führt, ist teilweise flach und von Grün umgeben, mit Öffnungen zur gegenüberliegenden Talseite.



Die "Piazzе", an der Abzweigung nach Palagnedra.

Hier befinden wir uns an einer Kreuzung: Wir gehen weiter geradeaus auf dem Weg, den wir ankommen, weiter auf der Via del Mercato, nach Verdasio und dann nach Intragna.

Hier biegt die Star Trekking Route **nach rechts ab** und führt hinunter zur **Palagnedra Station**. Kurz vor der Abzweigung finden Sie einen der Centovalli-Honigproduzenten.



Beim Abstieg, kurz bevor man die Station Palagnedra erreicht, kann man einen Aufschluss aus Gletscherlehm mit einem vertikalen Abschnitt beobachten. Dieser Aufschluss, obwohl bescheiden und nicht von guter Qualität, ermöglicht es Ihnen, "live" etwa fünfzig Lehmschichten zu sehen, die am Rande des Gletschers entstanden sind. Diese scheinbar einfache Verbindung ermöglicht es der Menschheit seit Jahrtausenden, die ersten Ziegel von Gebäuden und Städten sowie Töpferwaren zu backen. Er wurde und wird für kosmetische und therapeutische Zwecke verwendet; die Eigenschaften von Ton wurden schon immer erkannt. Auch hier taucht einer der "Bausteine" unserer Geschichte auf, der fast unbemerkt bleibt.





Vom Bahnhof Palagnedra und von der Kantonsstraße geht es hinunter in Richtung Palagnedra zum gleichnamigen Staudamm und zum Stausee; hier wird er für die alle zehn Jahre stattfindenden Arbeiten zur Entleerung des Stausees entleert.



Über 2000

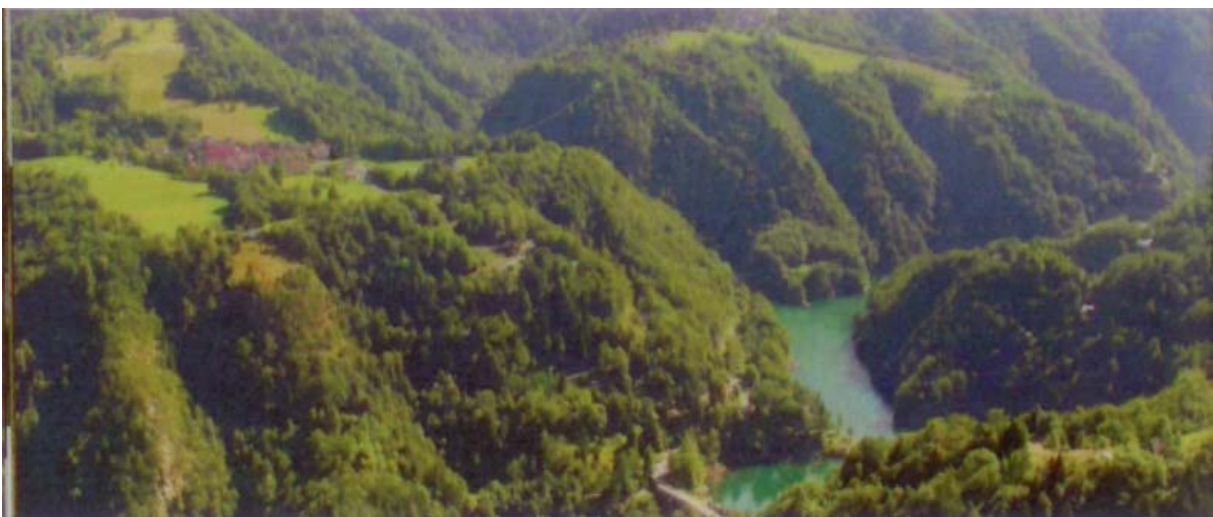
Entlang der gesamten Strecke, von der Abzweigung nach Palagnedra bis zur Staudammbrücke und dann hinauf zum Dorf, kann man eine Reihe von Eisenskulpturen von Alain Garnier (1926-2005) sehen, einem Künstler, der einige Jahre in Palagnedra lebte.





Ex Oratorium der Sirti

Nach der Überquerung des Dammes finden wir das ehemalige Oratorio della Madonna dei Sirti, dessen Bau aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt und von Petronio Mazzi von Palagnedra in Auftrag gegeben wurde. Vor dem Oratorium, auf dem Platz, versammelten sich die "vicinities" der Ländereien von Solivo und Ovigo (vgl. Costa, Alta Centovalli pag. 11 von Dante Fiscalini). Damals war der Damm noch nicht gebaut und dieser Ort war wegen seiner Zentralität unter den Gemeinden der Zeit wichtig. Eine Brücke, die heute überflutet und teilweise zerstört ist, verband das Oratorium mit der gegenüberliegenden Talseite.





Grotto ai Serti "al Lago"

CH-6657 Palagnedra
079 620 94 40
Joe Maggetti
Cucina Nostrana calda e fredda

grottoaiserti@gmail.com

no. 19 sulla cartina centrale



Kirche von San Michele, Palagnedra

Text herausgegeben von Giampiero Mazzi.

Palagnedra (657 m ü.d.M.), ein Ortsteil der Gemeinde Centovalli, liegt auf einer weiten Terrasse und präsentiert sich dem Besucher mit einigen Gebäuden aus dem achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert, die vom wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand zeugen, den einige der Einwohner in den vergangenen Jahrhunderten durch die Auswanderung in die Toskana und die Lombardei erreicht haben. Wenn Sie durch die Straßen des Kerns gehen, werden Sie einige Kapellen mit Votivbildern finden. Im Norden des Dorfes befindet sich die Kirche San Michele, die mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert geschmückt ist, die dem Maler Antonio Da Tradate zugeschrieben werden: der älteste Teil wurde wahrscheinlich zwischen 1000 und 1200 erbaut und war wahrscheinlich der einzige im Centovalli, bis das Oratorium von Borgnone gebaut wurde (1365). Die heutige Pfarrkirche, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Dorfes groß ist, wurde von den Auswanderern zu Beginn des 18. Jahrhunderts erweitert, insbesondere von Petronio Mazzi (1681-1753), der am Hof der Medici in Florenz als Schatzmeister arbeitete. Er ließ ein Haus in der Mitte des Dorfes errichten, auf dessen Terrasse das schmiedeeiserne Wappen der Medici zu sehen ist.



Patriziermühle von Palagnedra

Text herausgegeben von Giampiero Mazzi.

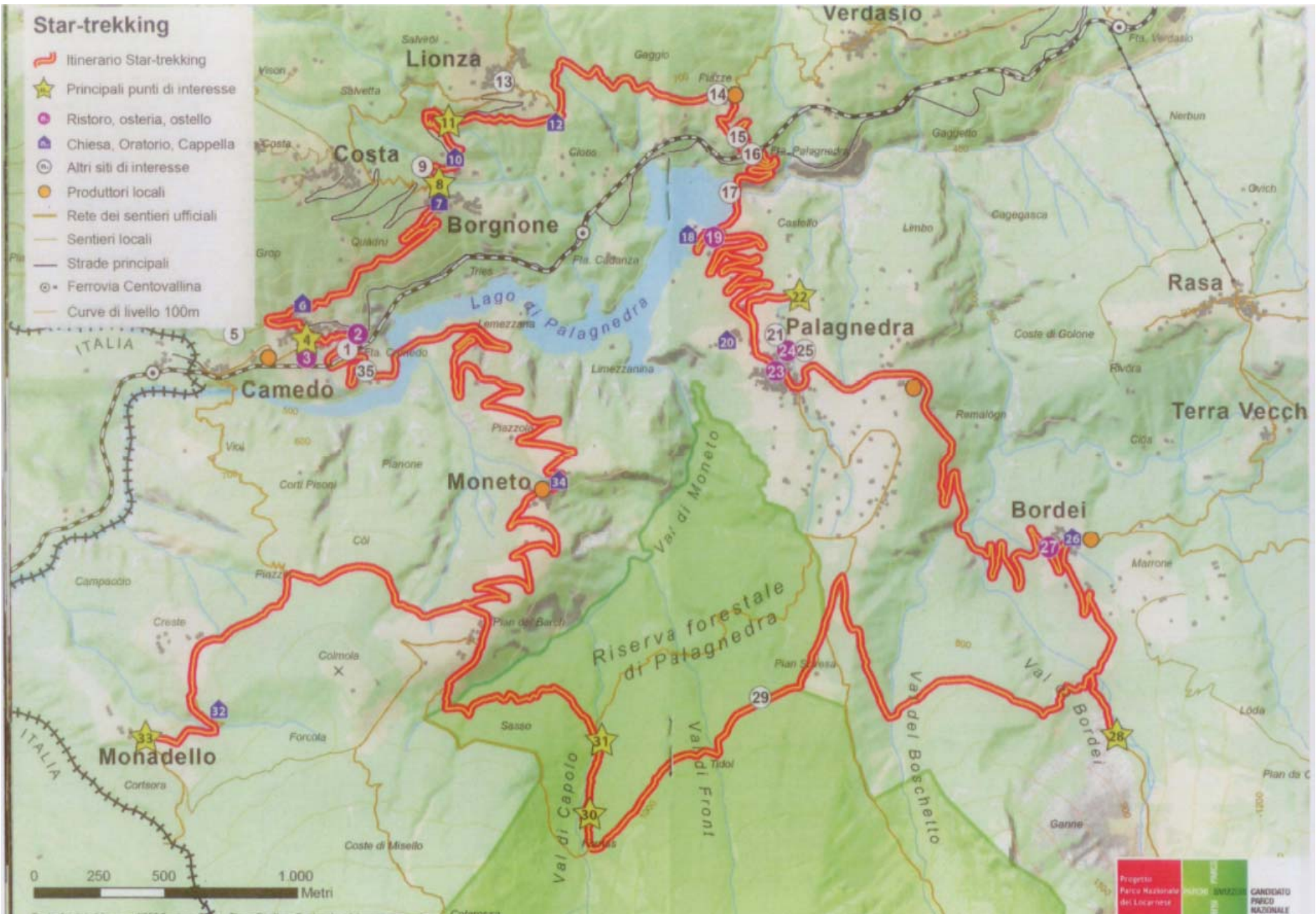
Das obere Centovalli hat ein hohes naturalistisches und historisch-ethnographisches Erbe und ein wichtiges touristisches Potential. Eine weitere Anstrengung zur strukturellen Verbesserung und Integration des kulturellen und touristischen Angebots ist jedoch noch notwendig. Die Patriziermühle von Palagnedra will ein Punkt in diesem Netzwerk von Angeboten für die Region Centovalli sein. Jahrhundertlang hatte Palagnedra dreihundert Einwohner und zwei Wassermühlen, die über siebenzig Jahre lang zum Mahlen von Roggen, Mais und Hirse genutzt wurden, bevor sie aufgegeben wurden und brachlagen.

Anmerkung von Mattia Dellagana, Direktor des Museo Regionale delle Centovalli e Pedemonte: "Um einen Entwicklungsprozess zu beginnen, ist es notwendig, vom Bewusstsein für den Wert der eigenen Kultur und des eigenen Erbes auszugehen. Erinnern bedeutet, zu wissen, wer man ist, und ermöglicht es, zu verstehen, wie sich der Raum und wir in ihm mit der Zeit verändern. Indem man seine Wurzeln besser erkennt und berücksichtigt, kann das soziale Gefüge der Gemeinschaft, die in einem peripheren Gebiet wie unserem Centovalli lebt, gefestigt werden. Den eigenen "Spuren", wie der Mühle von Palagnedra, wieder einen Wert zu geben, bedeutet daher nicht nur, die Erinnerung zu ehren, sondern auch einen ersten und zuversichtlichen Schritt in die Zukunft dieses Gebietes zu machen".



Star-trekking

- Itinerario Star-trekking
- Principali punti di interesse
- Ristoro, osteria, ostello
- Chiesa, Oratorio, Cappella
- Altri siti di interesse
- Produttori locali
- Rete dei sentieri ufficiali
- Sentieri locali
- Strade principali
- Ferrovia Centovallina
- Curve di livello 100m



Im Jahr 2004 renovierte das Patriziato von Palagnedra und Rasa die ehemalige Fenacci-Mühle im Niuun-Tal.

Die Mühle ist ein interessantes Beispiel für "Industriearchäologie" und ein Zeugnis der ländlichen Zivilisation. Sie war mit einem Backofen verbunden, der sich in einem der ältesten Häuser des Dorfkerns befand und wahrscheinlich den Bedarf des ganzen Dorfes deckte. Die Mühle ist das einzige Bauwerk in der ganzen Region, bei dem die inneren hölzernen Mühlenteile noch erhalten sind. Im Rahmen einer weiteren Bemühung, die Mühle in einem lokalen und touristischen Schlüssel aufzuwerten, wird das Patriziato einen neuen strukturellen Eingriff planen, um Schwierigkeiten in der Funktion und eine Verschlechterung des äußeren Rades zu überwinden, die auf die hohe Feuchtigkeit des Ortes zurückzuführen sind, in dem sich die Mühle befindet.



Die Patriziermühle ist ein gut erhaltenes Beispiel der Industriearchäologie aus dem Jahr 1856, wie eine Inschrift auf einem steinernen Architrav bezeugt. Das Sanierungsprojekt wurde 2004 von Adrian Müller aus Rüegsau (Bern) durchgeführt, dank der Initiative des Patriziato von Palagnedra und Rasa, dem Eigentümer der Mühle.

Durchgeführte Arbeiten: Totale Rekonstruktion des großen äußeren Rades (3,2 Meter Durchmesser), des Zuführkanals und des inneren Mechanismus, der die ursprünglichen Mühlsteine antreibt. Wenn man an die Zeit ihrer Errichtung denkt, kann man sich leicht die enormen Schwierigkeiten beim Abbau und Transport der sehr schweren Granitmühlsteine und der Steine für den Bau des kleinen Gebäudes vorstellen, wenn man auch den unzugänglichen Ort bedenkt, an dem sich die Mühle befindet: unterhalb des Dorfes, im eindrucksvollen Niuun-Tal.

Star Trekking 22

Hier an der Mühle können wir unsere Überlegungen wieder aufnehmen, und da der vorige Absatz uns daran erinnert, können wir nur an die Anstrengungen denken, die dabei unternommen wurden, aber wie bei allen Tätigkeiten, bei denen die Arbeitskraft von den Menschen gegeben wurde, weil es wenig Hilfsmittel gab.

Menschen, die, um eine Mühle zu bauen, denken, wollen, studieren und erfinderisch sein mussten, um ihre Situation zu verbessern. Menschen, deren Erfindungsreichtum dazu führte, dass sie die Wirkung der Schwerkraft auf Wasser ausnutzten, um Zahnräder und Mühlsteine zu bewegen, um Mehl in hohen Dosen zu haben.

Und in der Tat war die Mühle und die Fähigkeit, Getreide zu mahlen, Mehl und Brot herzustellen, für die Zivilisationen wie für die lokale Bevölkerung ein grundlegender Schritt für die Entwicklung, wie wir sie kennen. Die Mühle bedeutet eine Verlagerung vom Mahlen des Mehls von Hand für den Tag hin zur Möglichkeit, Lebensmittel für längere Zeiträume zu produzieren und zu bevorraten, was das Reisen erleichtert und als Tauschmittel dient.



Die Mühle von Palagnedra präsentiert sich nach dem Abstieg über einen ziemlich steilen und undurchlässigen Weg, auf den man achten muss, als kleine Oase der Ruhe, in der man ein paar Momente der Entspannung in Gesellschaft der eigenen Gedanken verbringen kann, oder auch als ein Ort, den man für ein paar Minuten erkunden kann.

Das erste, was Sie bemerken, ist das Schaufelrad der Mühle, das auch der charakteristische Teil ist und dessen komplexe Struktur Sie entdecken, die notwendig ist, um den Fall des Wassers durch die Schwerkraft in Arbeitskraft umzuwandeln, um das Korn zu mahlen und das Mehl zu erhalten.

In der Geschichte wird die Mühle oft als Symbol der Verwandlung verwendet, des Übergangs vom Alten zum Neuen; das Korn, das zu Brot wird, das Korn, das stirbt, um im Boden als Pflanze wiedergeboren zu werden. Wir können auch sehen, wie das Rad in Bezug auf einen Drehpunkt, ein Zentrum, sowie Mühlsteine funktioniert, ein Rad funktioniert, wenn es ein unbewegliches Zentrum hat, was sich auf Aristoteles' "unbeweglichen Motor" beziehen könnte. Das Korn selbst hat ein Herz und ist ein Symbol des Lebens, wie das Brot, das daraus entsteht, oder wie die Hefe, die in die mit dem Brot und seiner Verwandlung verbundene Symbolik eingeht.

Die Mystische Mühle ist auch eine symbolische Darstellung des Übergangs vom Alten zum Neuen Testament. Zu beachten ist auch, dass es rund um die Mühle zahlreiche Sprichwörter gibt und dass diese alten Sprichwörter auch eine Art archäologischer Wissensfund sind, der in Vergessenheit geraten ist.



Ein Denkanstoß.

Weizen, Brot, Hefe, Mühle, Mystische Mühle, Rad, Mühlsteine, Herz aus Weizen, Bewegungsloser Motor, Schwerkraft, Sprichwörter über Brot, Weizen und Mühle.



Der Palagnedra-Spielplatz. Ein Bereich für Erholung und Ruhe inmitten von bewirtschafteten Feldern, Gemüsegärten und Bäumen. Im Winter hat es eine kleine Eislaufbahn

Ein fünfminütiger Spaziergang vom Spielplatz aus führt Sie zur herrlichen Piazza di Palagnedra, wo sich die städtische Herberge und die Antica Osteria del Ghiridone befinden.

	Ostello Comunale di Palagnedra Alloggio per gruppi / Gruppenunterkunft Manuela Mazzi Gerente / Verwalterin 079 964 95 70 ostello@comunecentovalli.ch www.palagnedra.ch
	 100 tornichee Manuela Mazzi 079 785 04 86 www.taxialpino.ch Alpentaxi - Ihr Abholdienst auf Voranmeldung

Antica Osteria del Ghiridone
Palagnedra

La Nuova gestione dell'Antica Osteria del Ghiridone, completamente restaurata, ha il piacere di invitarvi a scoprire i piatti tipici della cucina nostrana in un ambiente casalingo e tradizionale.

Vi aspettiamo dal Martedì al Venerdì dalle 09:00 alle 20:00 e il Sabato e la Domenica dalle 10:00 alle 20:00.
È possibile cenare prenotando entro le ore 17:00.



*Antica Osteria
del Ghiridone*

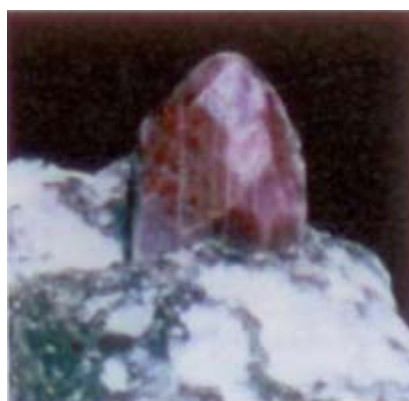
Piazza 1
6657 Palagnedra

Bar
Camere
Ristorante

Tel: +41 (0)91 798 12 21 - www.osteriadelghiridone.ch

Centovalli's Zirkone

In der Osteria können Sie eine kleine Ausstellung von Zirkonen bewundern, die der Mineraliensucher Fabio Girlanda an den Hängen des Ghiridone (oder Gridone) gefunden hat (www.girlanda.ch).



Kirche von Bordei

Im Weiler Bordei ist die kleine Kirche den Aposteln Petrus und Paulus gewidmet. Es wurde im 17. Jahrhundert mit anmutigen Barocklinien erbaut.

In dieser Kirche wird das Bildnis auf Leinwand von San Francesco de Paoli verehrt, mit einem gleichnamigen Altar. Das Patronatsfest findet jedes Jahr am 29. Juni statt. Auf dem Glockenturm befinden sich drei Glocken, von denen die größte im Jahr 1897 angebracht wurde. Später wurde die Uhr, jetzt elektrisch, hinzugefügt.

Die Glocken werden immer noch mit einem Seil aus dem Inneren der Kirche geläutet.



Osteria Bordei

6657 Palagnedra-Bordei

+41(0)91 780 80 05

osteria@bordei.ch

Aperto da Pasqua a fine ottobre

www.osteria.bordei.ch



Der Nevèra von Bordei

Text herausgegeben von Sergio Guerra.

Mit der konservativen Restaurierung der Nevèra von Bordei haben der Verein Pro Centovalli e Pedemonte und das Patriziato von Palagnedra und Rasa einen wichtigen Schritt in der Pflege, Erhaltung und Aufwertung der historischen Zeugnisse der Vergangenheit gemacht, die dazu bestimmt sind, der Stolz des Kandidaten Nationalparks von Locarno zu werden.

Früher, als es noch keine Elektrizität und damit auch keine Kühlschränke gab, wurden die sogenannten "nevère" gebaut: Trockenmauerwerke, meist kreisrund und ganz oder teilweise eingegraben. Im Winter wurden diese Gebäude bis zur Höhe der Tür mit gepresstem Schnee gefüllt, der dann mit Laub bedeckt wurde, um ihn zu isolieren und sein Schmelzen zu verlangsamen. Oft war der Schnee von Bäumen umgeben, die mit ihrem Schatten das Gebäude vor der Sommerhitze schützten. Das Ergebnis war eine kühle Umgebung, die selbst während der heißen Jahreszeit 10 Grad nicht überschritt. Die Funktion dieser Gebäude war es, die Milch zu lagern, bevor sie entrahmt und zu Butter und Käse verarbeitet wurde.



Die Wegkreuzung zum Aufstieg nach Nevera. In Richtung Pian dal Barch betreten Sie das Waldreservat Palagnedra.

Auch Bordei im Centovalli hatte sein eigenes Schneefeld, aber im Gegensatz zu vielen anderen entstand es durch die Ausnutzung einer tiefen natürlichen Schlucht, die durch einen Erdbeben von erratischen Felsbrocken gebildet wurde, die einige Jahrhunderte zuvor von den Hängen des Monte Ghiridone herabgestürzt waren. Auch diese natürliche Rinne wurde im Winter mit Schnee gefüllt. Dank der besonders kalten Strömungen, die aus dem Untergrund kommen, gelingt es jedoch, auch in den heißesten Momenten des Jahres eine Temperatur zu garantieren, die 4 - 5 Grad nie überschreitet. Etwa fünfzehn Gehminuten vom Dorf entfernt gelegen, dient die Nevèra als natürliche Speisekammer zur Lagerung von Milchprodukten, Fleisch und Aufschnitt. Im Gegensatz zu vielen anderen wurde sie erst Anfang der sechziger Jahre aufgegeben, als endlich die Elektrizität und damit auch Kühlschränke in Bordei Einzug hielten.



Inwertsetzung eines wertvollen historischen Zeugnisses.

Um zu verhindern, dass Natur und Vegetation den Eingang zu diesem wertvollen natürlichen Aufschluss und damit ein Stück historisches Gedächtnis der Centovalli auslöschen, hat der Verein Pro Centovalli e Terre di Pedemonte die Wiederherstellung der Bordei-Schneebank in sein Programm der Restaurierungsprojekte aufgenommen, wobei er auch die Unterstützung des Patriziato von Palagnedra und Rasa erhielt. Am 26. August 2012, zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten, wurde die Bordei-Schneebank mit einer Einweihungsfeier wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieses Unikat der Tessiner Hochgebirgskultur kann nun besichtigt werden und soll zu einer touristischen Attraktion des Centovalli und des zukünftigen Nationalparks von Locarno werden.

Star Trekking 28

La Nevera wird, wie andere Überbleibsel der Vergangenheit, wenn ihre Nutzung vorbei ist, aufgegeben und stillschweigend vergessen. Erst im Nachhinein werden diese Funde als kulturelles und touristisches Erbe geborgen, um zumindest ihr Wissen zu bewahren.



La Nevera als kalter Ort; im Sommer ist es wahrscheinlich die kälteste Schlucht des Centovalli, tatsächlich wurden hier Lebensmittel gelagert, weil die Kälte den Verfallsprozess verlangsamt, sie verlangsamt sozusagen die Zeit, in diesem Fall den Wärmeaustausch von der äußeren Umgebung zum Lebensmittel.

Diese gesuchte Kälte bringt uns in Analogie zum CERN in Genf, wo sich das weltgrößte Labor für Teilchenphysik befindet und wo der kälteste Ort im Kosmos geschaffen wurde, um Elementarteilchen zur Kollision zu bringen und die subatomaren Bruchstücke aus ihren Kollisionen zu untersuchen, um das Universum und das, woraus wir bestehen, zu verstehen. Temperaturen auf Nevera 5 Grad im Sommer: am CERN 271 Grad unter Null in den Beschleunigern während der Experimente. Die Formulierung des absoluten Nullpunkts im Jahr 1848 entspricht derjenigen der ersten Schweizer Bundesverfassung.

Der scheinbare Wechsel des Themas, der Besuch und der Abstieg in dieser Höhle kann uns an einen Ort der Meditation denken lassen (kurz wegen der Gefahr der Unterkühlung), in dem die Höhle die Konturen einer Kugel mit uns im Zentrum annimmt (Biozentrismus); oder uns in irgendeiner Weise an den Mythos der Höhle von Platon und seine Bedeutung erinnern.

Der Ort ist natürlich auch von außen prächtig und nach ein paar Minuten im Inneren weiß man den Temperaturunterschied zu schätzen. Wenn man sich zwischen den riesigen Felsbrocken oder am Ufer des Baches, der aus dem Tal von Bordei herabfließt, bewegt, vergisst man fast die nächste Etappe unseres Trekkings.



Ein Denkanstoß.

Schnee, Temperatur, langsame Zeit, CERN, absoluter Nullpunkt, Entropie, Platons Höhle, Meditation, Biozentrismus, Biosphäre, Sprichwörter über die Höhle.



Die Route führt weiter in Richtung des Waldreservats Palagnedra und Val di Capolo, wo sich der nächste Fund befindet: die Überreste eines alten Köhlers.

La Carbonera (Text vom Schild übernommen. Die Bilder beziehen sich auf die Carbonera des Parco dei Mulini, 2002)

Die Herstellung von Holzkohle in der italienischen Schweiz ist bereits im 15. Jahrhundert dokumentiert (Statuti di Brissago). Am Ende des Mittelalters wurden in der Gegend von Locarno beträchtliche Mengen an Holzkohle produziert, die in einer Lagerstätte bei Gordola gesammelt und dann mit großen Booten nach Mailand transportiert wurden. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erreichte die Produktion und der Export von Holzkohle ihren Höhepunkt, was mit der maximalen Entwicklung der forstwirtschaftlichen Nutzung zusammenfiel. Holzkohle wurde hauptsächlich in Haushalten als Brennstoff für Holzkohleöfen, Brotbacköfen, Bettwärmer oder Bügeleisen verwendet, aber auch in anderen Bereichen als Medizin, bei der Herstellung von Schießpulver, als Brennstoff für Motoren oder in Schmieden. Die Verkohlung, die vorzugsweise am Ort des Holzeinschlags durchgeführt wurde, war vorteilhaft, weil sie es ermöglichte, große Ladungen schweren Holzes in einen viel leichteren Brennstoff umzuwandeln, der auch in unzugänglichen Gebieten oder sogar solchen ohne Straßen leicht transportiert werden konnte.



Für die Herstellung von Holzkohle wurde das Holz der "faisc" Buche verwendet, die in dieser Region besonders häufig vorkam. Die Arbeit begann mit dem Fällen der Bäume, die dann in Stücke von etwa einem Meter gesägt wurden. Die Äste und dickeren Stämme wurden abgeschnitten und gespalten und alles in die Nähe des Ortes gebracht, an dem der Köhler gebaut werden sollte, eine künstliche Lichtung oder Lichtung im Wald, die flach sein und einen Durchmesser von mindestens vier Metern haben musste.

Eine große Menge trockenen Holzes wurde kegelförmig um ein zentrales Loch aufgeschichtet, das mit einer Decke aus Tannenzweigen und feuchter Erde bedeckt wurde, um die Verbrennung zu verlangsamen und die Entstehung von Flammen zu vermeiden. Dann wurde der Mittelpfosten entfernt, um das Loch zu schaffen, durch das das Feuer eingeführt wurde. Der Kochvorgang dauerte etwa acht Tage, in denen der Scheiterhaufen ständig beobachtet werden musste, um ein gleichmäßiges Garen zu gewährleisten und das Feuer im mittleren Teil zu speisen. Der letzte heikle Arbeitsgang war die Scarbonatura, das Abtragen der Erdschicht und das Entfernen der gewonnenen Kohle mit Hilfe von Schaufeln und Rechen. Auf der Lichtung, auf der Sie sich befinden, können Sie noch einige Kohlefragmente finden.



Star Trekking 30

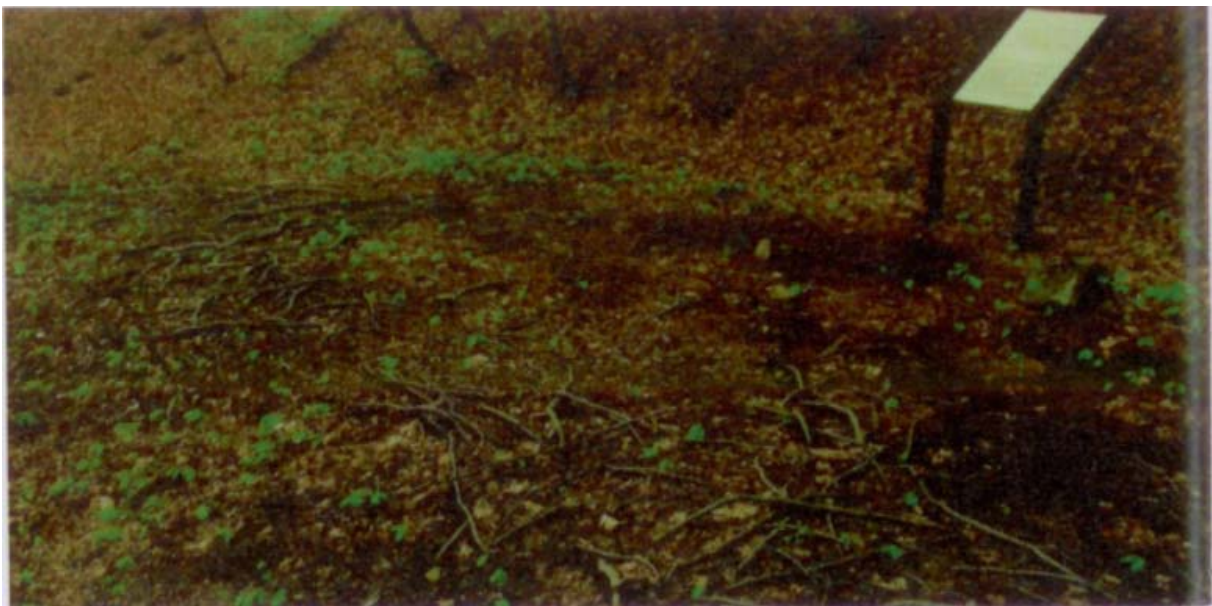
Von der Carbonera im Waldreservat, wie der in Lionza, die man im Parco dei Mulini sieht, sind heute nur noch eine Spur und einige Reste von Kohle übrig. Auch hier gilt: Wenn eine Produktionstechnik veraltet ist, wird sie aufgegeben. In Analogie dazu könnte dies in diesem Jahrhundert in Bezug auf fossile Brennstoffe und Kernkraftwerke geschehen. Diese sind derzeit noch die Hauptenergiequelle mit niedrigen Produktionskosten, aber mit langfristig unvorhersehbaren Umweltauswirkungen. Wenn man bedenkt, dass sie nicht gerade eine saubere Energiequelle sind, werden wir eines Tages, wenn auch in weiter Ferne, mit ihrer Knappheit und den Folgen, die ihre Nutzung hinterlässt, konfrontiert sein: CO₂ und abgelagerte Strahlung.

Auch hier wurde die Carbonera aufgegeben, weil zum einen Holz mangel herrschte (Abholzung) und zum anderen die Konkurrenz von Öl und Kohle aus weit entfernten, aber kostengünstigeren Lagerstätten das Aus bedeutete. Die Holzkohle, die in Carbonere hergestellt wird, ist heute eine Technik, die in unseren Breitengraden im Verschwinden begriffen ist und die nur noch wenige kennen, um die praktische Tradition weiterzugeben.



Die Technik der Kohleherstellung könnte man als Kunst und Tradition bezeichnen, neben der es erwähnenswert ist, dass sich um 1800 eine Geheimgesellschaft, "la Carboneria", um sie herum bildete, so genannt wegen des Jargons, der sich aus den Begriffen aus dem Umfeld der Carbonari ableitet ("die Kohle leuchtet"). Wir sollten uns auch an eine andere Gesellschaft erinnern, mit der die Carboneria in Verbindung stand, die Freimaurerei, die Symbole wie "der zu dirozierende Stein" und die Werkzeuge der Maurerkunst, wie das Quadrat, den Zirkel und die Kalkkelle, verwendete.

Von der alten Carbonera ist heute nur noch eine minimale Spur und ein Schild übrig, das an ihren Standort erinnert. Auf der Lichtung, auf der das Holz aufgeschichtet wurde, um in Kohle umgewandelt zu werden, kann man einige Wurzeln erkennen, die wie an der Oberfläche verbleiben, fast so, als ob sie nicht in den übersättigten Boden eindringen wollten und wo man noch heute Kohlestücke finden kann.



Ein Denkanstoß.

Kohle, Karbogenese, Fossile Kohle, CO₂, Globale Erwärmung, Energie, $E=mc^2$, Energieausbeute, Kohle, Kohlesprichwörter.

Der Ofen von Val di Capolo

Historische Anmerkungen des Patriziato von Palagnedra und Rasa. Der kreisförmige Ofen mit einem Durchmesser von 3,50 m und einer Höhe von 5,0 m ist eine rudimentäre Konstruktion, die durch das Graben eines Lochs in der Seite eines Hangs erhalten wurde, innerhalb dessen eine Trockenmauer mit lokalen Felsblöcken errichtet wurde, die die Kalzinierungskammer darstellte. Der Ofen diente mehrere Jahrhunderte lang zur Herstellung von Kalk, der zum Bau von Mauern und zum Verputzen der meisten privaten Gebäude und öffentlichen Bauwerke des oberen Tals in den Gemeinden Palagnedra und Borgnone verwendet wurde und somit von grundlegender Bedeutung für die Bevölkerung dieser Regionen war. Leider sind die historischen Hinweise auf diesen Ofen eher spärlich und bruchstückhaft, aber es ist wahrscheinlich, dass er bereits Mitte des 16. Jahrhunderts existierte, denn es ist mit Sicherheit bekannt, dass der Kalk, der für den Bau des berühmten Palazzo Tondù in Lionza, der um 1670 stattfand, verwendet wurde, direkt aus dem Ofen in Val di Capolo kam.

Seit mehr als einem Jahrhundert ist der Kalkofen, der für den Bau der bescheidenen Häuser im Tal verwendet wurde, völlig in Vergessenheit geraten, von allen vergessen. Von da an führten Zeit und Vernachlässigung zu einem unaufhaltsamen Verfall, der sich bis heute fortsetzt und zur fast vollständigen Ruinierung des Gebäudes geführt hat. Im April 1999 wurde eine Gruppe von Förderern gegründet, um ein Restaurierungsprojekt durchzuführen, das im Oktober 2002 mit der Restaurierung und teilweisen Rekonstruktion des Ofens durch das Bauunternehmen Kurt Guillod aus Golino abgeschlossen wurde. Wie von den Schildern am Anfang des Weges von Moneto, am Eingang des Waldreservats, berichtet wird, wird darauf hingewiesen: "...im Val di Capolo kann man einige besondere Blumen und Pflanzen bewundern, wie die Parnassia (*Parnassia palustris*), die Primula farinosa, den Fingerhut (*Paris quadrifolia*), die Eibe (*Taxus baccata*), den schönen Enzian (*Gentiana asclepiadea*) oder den seltenen Schlangenfarn (*Asplenium cuneifolium*), der nur in zwei anderen Schweizer Regionen vorkommt. Die Wiesen rund um Monadasca, die im Winter von den von den Bergen herabstürzenden Lawinen heimgesucht werden, sind in den Sommermonaten mit roten Flächen von Rhododendren bedeckt, die hier und da mit gelben Büscheln von blühendem Goldregen geschmückt sind. Aus geologischer Sicht sind das außergewöhnliche Vorkommen von basischen und ultrabasischen Gesteinen aus den tiefen Erdschichten sowie wichtige Aufschlüsse von interessanten Mineralien wie Nickel, Chromit und Asbest erwähnenswert.

Star Trekking 31

Als die Carbonera und dieser Ofen in vollem Gange waren, wurden diese Wälder im heutigen Waldreservat wegen des großen Bedarfs an Holz für die Arbeit, für die Produktion von Kohle und auch zur Beschickung des hier vorhandenen Ofens praktisch dem Erdboden gleichgemacht.

Das Leben auf dem Land war keineswegs einfach und alles wurde bis auf die Knochen ausgebeutet; heute ist es undenkbar, zu dieser Art von Arbeit und mit diesen Methoden zurückzukehren. Andererseits ernährten diese Berge dreimal so viele Menschen wie die heutigen Bewohner. Trotzdem wurde die Auswanderung aus den Tessiner Tälern zu einer Notwendigkeit, da das Gebiet nicht alle Menschen ernähren konnte. Von den traditionellen Tätigkeiten hielten Ackerbau und Schafzucht kaum stand, wobei nur wenige Menschen es schafften, ausschließlich davon zu leben.

Die Folge ist das Phänomen der Wiederaufforstung und der Stilllegung von Wiesen und Weiden, die bis vor wenigen Jahren noch genutzt wurden; ein Vergleich alter Luftbilder mit der aktuellen Situation zeigt das Ausmaß. Dank der Bemühungen der lokalen Landwirte konnte dieser Trend eingedämmt werden, und obwohl der Sektor nach wie vor anfällig ist, besteht die Aussicht auf eine Stabilisierung.

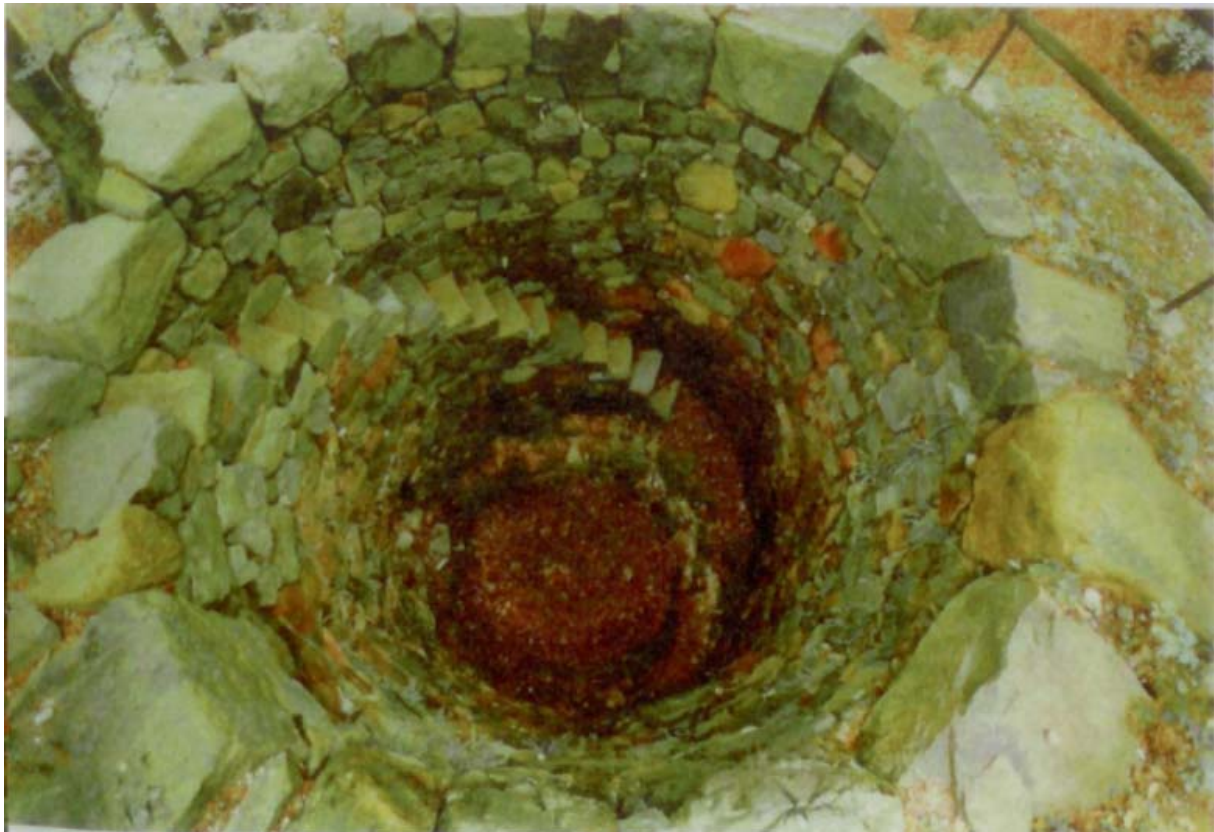
Auf der gegenüberliegenden, aber ergänzenden Seite beginnt das Waldreservat eine Rolle zu spielen, Früchte zu tragen und sich mit Bäumen von guter Größe zu zeigen, auch wenn wir noch einige Jahreszeitenwechsel abwarten müssen, um einen wirklich erwachsenen Wald zu beobachten, in dem wir im Schatten jahrhundertealter Bäume stehen.



Eines der ersten Dinge, die einem beim Betrachten dieses alten Ofens auffallen, ist die interne Wendeltreppe; dies wird der Ausgangspunkt für ein Thema der Reflexion wie "die Spirale der Zeit" sein.

Im Jahr 2002 wurde die Fornace restauriert, wie oben auf dem Plakat berichtet wird und dem ein bezeichnender Satz entnommen werden kann: "Mehr als ein Jahrhundert lang war der Kalkofen, der für den Bau von bescheidenen Wohnungen im Tal verwendet wurde, in völlige Vergessenheit geraten, von allen vergessen. Von diesem Moment an hatten Zeit und Vernachlässigung es zu einem unaufhaltsamen Verfall gebracht, der bis zum heutigen Tag anhielt und zur fast vollständigen Ruine des Gebäudes führte".

Mit dem Aufkommen der modernen "Zemente und Mörtel", der Transportmittel, die diese Mörtel zu konkurrenzfähigen Preisen und ohne unnötigen Aufwand brachten, ist auch dieser Ofen, wie andere Dinge, dem Verfall preisgegeben. Drei Jahrhunderte der Produktion und großen Aktivität, dann ein Jahrhundert des Vergessens und seit fast zwanzig Jahren ein neues Leben.



Der Brennofen von oben gesehen...

Die Wiederherstellung dieser Überreste aus der Vergangenheit sind als Wunsch zu interpretieren, die Erinnerung an diese Spuren des Lebens "von einst" zu bewahren und heute auch in einem kulturellen Schlüssel und als touristische Attraktion anzubieten. Diese Funde können uns dazu bringen, über die Art der Arbeit nachzudenken, die hier stattgefunden hat und bei der es mehr als die Erinnerung die Vorstellungskraft ist, die uns "durch die Zeit reisen" lässt.

Von der Zeitspirale zu sprechen bedeutet zunächst, von einem Konzept der linearen Zeit zu einem der zyklischen Zeit überzugehen, das aber in gewisser Weise näher an der Bewegung der Jahreszeiten, der Sonnen- und Mondumdrehungen liegt.

Besser noch, die Zeit als Spirale gedacht, deren Windungen ineinander greifen, ähnlich einer Feder, weist auf eine zyklische, aber nicht sich wiederholende Zeit hin: bei jeder Umdrehung schreitet man voran, oder wird doch alt, auch wenn sie, wie z.B. die Erde um die Sonne, jedes Jahr ihre Umdrehung neu zu beginnen scheint, dabei aber einen "Schritt" weitergeht.

Wie wir bereits in Bezug auf die Sonnenuhr von Borgnone gesehen haben, kommen wir nicht umhin, über den Raum zu sprechen, wenn wir über Zeit sprechen.

Als Denkanstoß können wir den Beginn dieser Spirale an einem hypothetischen Punkt oder Moment betrachten, an dem die Zeit im Verhältnis zur anfänglichen Dichte des Raums unterschiedliche Werte hat. Diese Situationen scheinen nur an bestimmten Orten wie Schwarzen Löchern und ihrer nahen Peripherie vorstellbar zu sein, wo das Licht wie eingefroren im so genannten Ereignishorizont verbleibt. Einige stellen die Hypothese auf, dass innerhalb von Schwarzen Löchern die Möglichkeit von Raum-Zeit-Tunneln (Wormholes) besteht; der Ofen, der den Mund füttert, mag das Thema in Erinnerung rufen.



Nach dieser möglichen Vision der Zeit können wir uns auch daran erinnern, dass wir vor einem Fund stehen, bei dem eine primitive Form der physikalisch-chemischen Umwandlung durchgeführt wurde: aus dem Stein, einem Kalkstein, der reich an Kalziumkarbonat ist, wurde durch Kochen bei hohen Temperaturen ein leichteres Produkt gewonnen, das bis in die Nachbarländer transportiert werden konnte; die Berichte erzählen, dass der Transport auf den Schultern stattfand und hauptsächlich von Frauen durchgeführt wurde. Von 20.000 Fahrten zu sprechen, scheint eine enorme Zahl zu sein, aber plausibel; auf die Frage, warum keine Maultiere benutzt wurden, könnte die Antwort auch lauten: "weil die Frauen weniger Gras fraßen als die Maultiere"; das ist nur eine Anekdote oder eine Redensart, aber sie gibt eine Vorstellung von dem Kontext der Schwierigkeiten und Entbehrungen, denen sie ausgesetzt waren.

Ofen auch als eine Etappe der Geschichte zu betrachten; die ersten Tritte und Mörtel, um die Passagen der Luft und Mäuse zwischen den Steinen zu schließen, um sie zu binden, was die Stabilität der Gebäude sowie ihre Ästhetik erhöht. Hunderte von Jahren später stehen einige Gebäude, denen der mit diesem Kalk hergestellte Mörtel als Bindemittel und Verputz diente, noch immer und sind in gutem Zustand.



Wenn man von oben den Boden des Ofens und die Wendeltreppe sehen konnte, kann man hier, von der Einspeisung des Feuers aus, nach oben blicken und ein Stück Himmel zwischen dem Laub der Bäume sehen; wie vom Boden eines Brunnens.

Ein Denkanstoß.

Kalk, Branntkalk, Kalkofen, Limekiln, Physik, Chemie, Alchemie, Zeitspirale, Schwarze Löcher, Ereignishorizont, Wurmloch, Urknall.



Pian dal Barch, Anfang/Ende des Waldreservats Palagnedra



Abzweigung Pian dal Barch - Moneto - Monadello



Oratorium der Madonna del Buon Consiglio, Monadello - Cresto.

Text von Sergio Guerra.

Kurz bevor wir in Monadello ankommen, finden wir das Oratorium, das der Madonna del Buon Consiglio gewidmet ist. Das Oratorium wurde zwischen 1920 und 1923 von dem Pfarrer Don Paolo Simona erbaut. Zu dieser Zeit hatten die beiden Weiler von Cresto di Monadello zusammen 30-40 Einwohner. Die Bevölkerung von Cresto und Monadello trug mit großem Engagement zum Bau und erheblichen Opfern bei, schwere Einrichtungsgegenstände wurden von Camedo immer auf der Schulter entlang des Weges gebracht, der von Camedo nach "Vioi" hinaufführt. Der Altar und das Gemälde der Muttergottes des Guten Rates wurden von einer Wohltäterin von Palagnedra, Mariannina Mazzi, aus Florenz mitgebracht. Das Oratorium wurde dank der Opfergaben und der Arbeit der örtlichen Einwohner gebaut. Am 23. August 1923 wurde die Kirche eingeweiht. Seitdem gibt es neben der gelegentlichen Messe immer das jährliche Fest am vierten Sonntag im August, bei dem sich die Grundbesitzer von Cresto und Monadello gerne treffen, um zu feiern und sich an die vielen Anstrengungen zur Realisierung des Werkes zu erinnern. Das Fest findet auch heute noch statt, mit einer beachtlichen Beteiligung auch aus den umliegenden Dörfern. Seit 1967 können die Dörfer Cresta und Monadello über die Gemeindefraße Moneto-Pian dal Barch-Cresto-Monadello erreicht werden.

Ein historischer Grenzort und ein Ort der Rettung für viele Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs vor dem Unterdrücker geflohen sind, sah erst Ende der 60er Jahre ein Ende des Phänomens des Schmuggels von Arbeitskräften in den Bergen und bewundernswert in Monadello im letzten Buch von Benito Mazzi: "La banda del lupo" (Die Wolfsbande).

In Monadello gibt es nur noch einen BIO-Bauernhof, den **Highland Farm Monadello**, wo wir Agrotourismus betreiben und zur Zeit zwei Ferienhäuser (pro Woche) von Ostern bis Anfang November vermieten.



Die natürliche Sonnenuhr des Centovalli, der Bocc du Strafulóo

Star Trekking 33

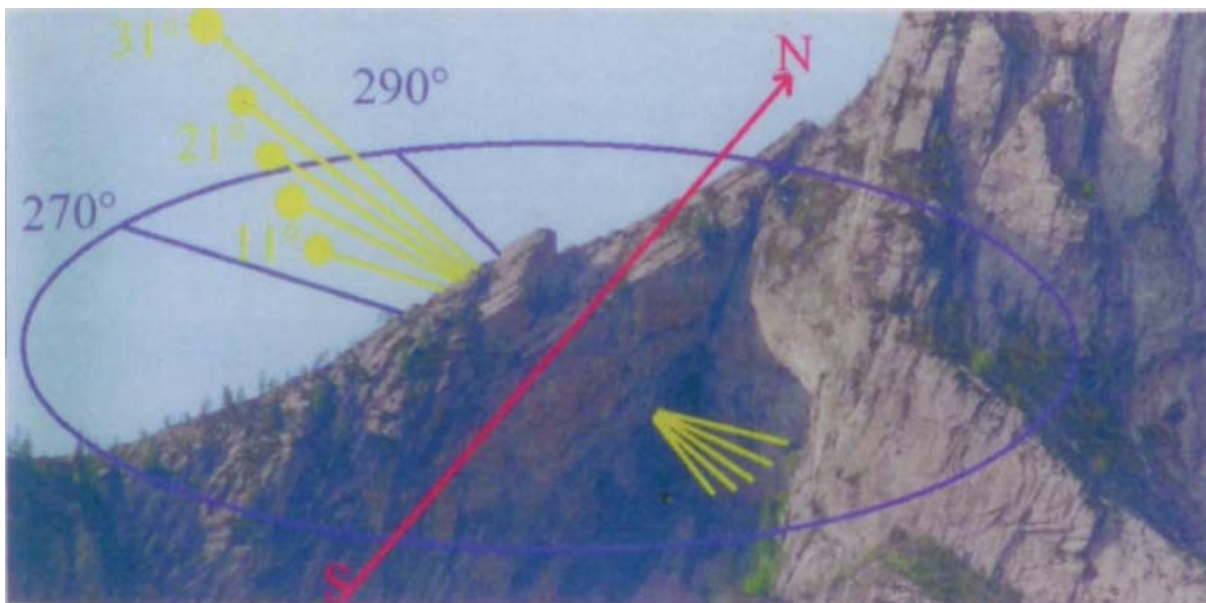
Wenn wir bis nach Monadello hinuntersteigen, finden wir an der Seite des Brunnens eine Steinstele mit einem Informationsschild daneben. Dies ist der Beobachtungspunkt für das geoastronomische Phänomen, das "Natürliche Sonnenuhr des Centovalli" genannt wird. Der Ort, an dem der Sonnenuhr-Effekt entsteht, befindet sich jedoch auf der gegenüberliegenden Seite des Tals, im Pizzo Ruscada-Massiv, und wird durch zwei Löcher im Felsen bestimmt, die "Bocc du Strafulóo" genannt werden. Hier in der Beobachtungsstelle finden wir eine didaktische Stele, die, wenn man durch das Loch am Boden schaut, die Richtung angibt, wo sich die Löcher im Berg befinden. Während das seitliche Loch an der Oberseite in kleinerem Maßstab und synchron den Durchgang der Sonne und den Effekt einer dunklen Kammersonnenuhr reproduziert. Hier findet auch das Sonnenwendefest statt, denn um dieses Datum herum ist das Phänomen am besten sichtbar. Die Stele wurde hier auch als erster Stein dieses "Spaziergangs zwischen den Sternen" aufgestellt, der als Anhaltspunkt für das Wegenetz in der Umgebung gedacht war. Natürlich gehört die Stele noch nicht zu den historischen Funden, da sie erst 2015 bearbeitet und verlegt wurde, aber sie weist auf ein Phänomen hin, das seit fast zehntausend Jahren beobachtet werden konnte, oder zumindest seit sich die Gletscher aus diesen Höhen zurückzogen und die ersten Entdecker das Tal durchwanderten. Das Tessin war zu jener Zeit weitgehend von Gletschern bedeckt, und die Gipfel des Ghiridone und des Pizzo Ruscada gehörten, was die Centovalli betrifft, zu den Bergketten, die aus diesem Eismeer hervorgingen.

Die besondere geologische Beschaffenheit und vielleicht die Einwirkung des Gletschers oder der ständigen Zyklen von Gefrieren und Auftauen führten zur Öffnung dieser Löcher im Berg.



Im Rahmen des Star Trekking hat diese Natürliche Sonnenuhr einen doppelten Wert; einerseits wird sie als Sehenswürdigkeit eingefügt, um die Frequentierung der Wege der Region zu fördern und um einige Touristen oder Enthusiasten dazu zu bringen, diese Orte und ihre Ruheplätze zu besuchen und kennenzulernen, während sie andererseits ein Anreiz für die Neugier für Astronomie, Gnomonik oder Wissenschaft im Allgemeinen sein will.

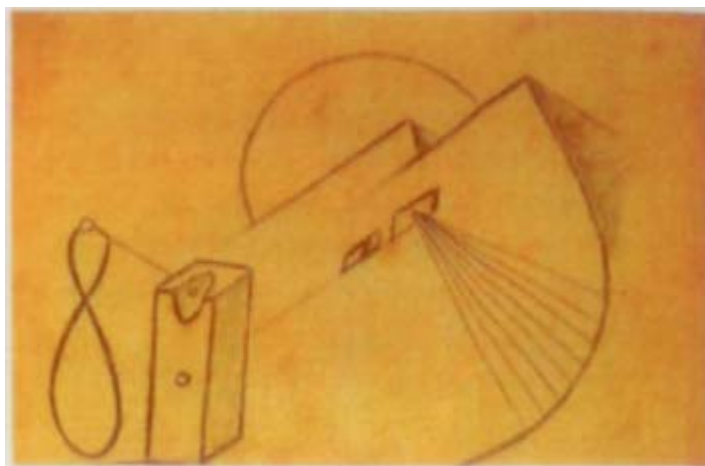
Im Jahr 2016 hatten wir eine Art Städtepartnerschaft mit Elm, wo es ein ähnliches Phänomen gibt: das **Martinsloch**. (www.elm.ch)



Das obige Bild zeigt grob, wo die Sonne stehen muss, um den Dunkelkammer-Sonnenuhr-Effekt zu erzeugen: zwischen 270° und 290° in der horizontalen Ebene und zwischen 11° und 31° vertikal (Altazimut-Koordinaten). Diese Bedingungen treten von Anfang Mai bis Ende Juli auf, mit einem Maximum in den Tagen, die sich mit der Sommersonnenwende überschneiden. Bei diesen Graden ist das Phänomen zwischen 18.00 und 20.00 Uhr sichtbar. In diesen zwei Stunden beschreiben die Sonnenstrahlen eine typische und besondere Bewegung auf der Wand im Schatten.

Im Jahr 2015 wurde ein stilisiertes Bild erstellt, das die Sonne, die Löcher, den Sonnenuhr-Effekt und die Stele mit dem Analemma zeigt.

Diese zeigt das Datum der Sonnenwende mit der Uhrzeit und den Graden, in denen das Sonnenphänomen im gegenüberliegenden Berg auftritt.



"2015 Internationales Jahr des Lichts

Die UNESCO schlug das Thema Licht im Jahr 2015 vor, weil es auch der 100. Jahrestag von Albert Einsteins allgemeiner Relativitätstheorie war. Als thematische Reflexionspunkte wurden einige Bereiche, die sich um Licht drehen, in Erinnerung gerufen: Kunst, Kultur, Bildung, Natur, Wissenschaft, Nachhaltigkeit und Technologie. Jede dieser Stimmen ist eine Welt, die es zu erkunden gilt, einschließlich der verschiedenen Nuancen, von denen das Licht ein wesentlicher Bestandteil ist.

Die Platzierung der Stele in diesem Jahr war ein glücklicher Zufall, der es uns ermöglichte, uns auf die während der Präsentation erwähnten Themen zu stützen.

Bleiben wir bei dem, was wir vor Ort beobachten können, so führt uns der astronomische Aspekt zum Verständnis der scheinbaren Bewegung der Sonne durch die Ekliptik und zum Verständnis der Funktionsweise der Dunkelraum-Sonnenuhr, dann zum Verständnis des Lichtweges von der Sonne zur Sonnenuhr durch die Löcher im Berg bis zur Stele und zu unseren Augen.

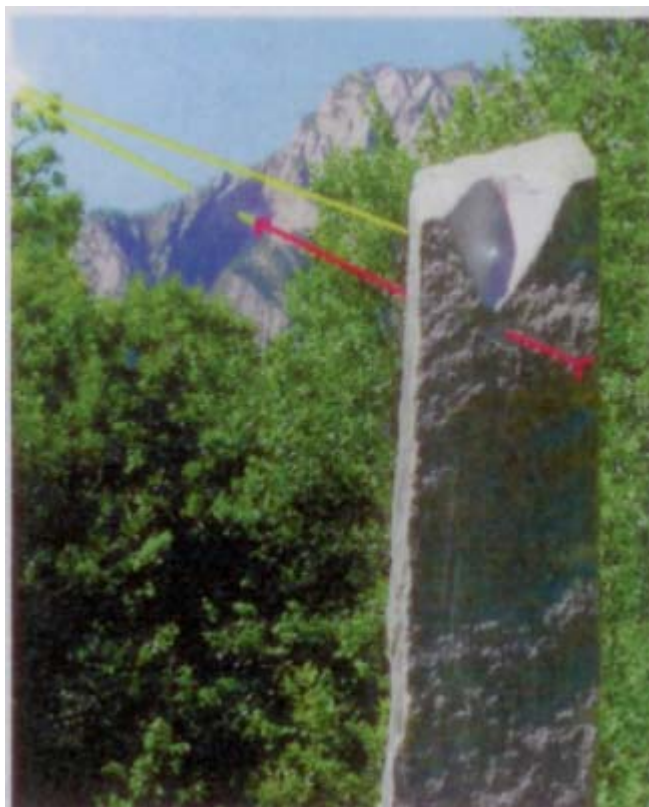


Wie wir bereits bei der Sonnenuhr in Borgnone gesehen haben, kann die Sonne auch einen symbolischen Aspekt haben; in dem Haus neben der Stele finden wir ein Gemälde des Heiligen Antonius, auf dem Heiligenscheine zu sehen sind, die, wie erwähnt, Symbole der Heiligkeit und der Erleuchtung sind und durch Sonnenstrahlen, Lichtnimben oder goldene Kronen dargestellt werden.



Zur diskreten Beobachtung des Phänomens empfiehlt sich ein Fernglas oder ein kleines Teleskop (niemals in Richtung Sonne richten!), mit dem man die beiden Löcher auf der linken Seite, die lange Leuchtspur in der Mitte und einen kleinen Lichtpunkt auf der rechten Seite beobachten kann (19:30 Uhr). Wenn die Sonne untergeht, steigt die Leuchtspur, wie in den vorherigen Bildern gezeigt, an und erzeugt für zwei Stunden den Sonnenuhr-Effekt. Am Sonntag, der der Sommersonnenwende am nächsten liegt, findet hier in Monadello das Sonnenwendfest statt und zu diesem Anlass kann man das Phänomen mit Hilfe eines Teleskops beobachten.

Wie bereits erwähnt, sind das Teleskop oder das Mikroskop und ihre Entwicklung Instrumente, die uns näher bringen, was außerhalb der Reichweite unserer Sinne und vielleicht sogar unseres unmittelbaren Verständnisses liegt. Die Forschung, die Bereiche, hat in den letzten hundert Jahren einen exponentiellen Zuwachs an Wissen gesehen und hervorgebracht, aus dem wir zumindest für unsere Überlegungen schöpfen können. Alles zu wissen ist der Traum vom Unmöglichen, aber einige Forschungsherausforderungen, wie die Theorie von allem und die Vereinigung der Kräfte, scheinen zu konvergieren und interessanten Antworten nahe zu kommen.



Doppelspalt

Welle

Teilchen



Nahrung zum Nachdenken

Sonnenuhr, Dunkelheitssonenuhr, Gnomonik, Gnomonisches Loch, Sommersonnenwende, Analemma, Ekliptik, Sonne, Licht, Beleuchtung, Internationales Jahr des Lichts, Allgemeine Relativitätstheorie, Welle-Teilchen, Vereisung, Theorie von allem, Sprichwörter über Licht.

Oratorium von Moneto

Das Gebäude wurde Anfang des 17. Jahrhunderts dank der Beiträge der nach Osteuropa ausgewanderten Schornsteinfeger und Kaminkehrer errichtet. Das Gemälde über dem Hauptaltar stellt die Unterwelt dar und wurde 1955 in Wien von einem gewissen Giovanni Batta in Auftrag gegeben. Das Gemälde der Gnadenmutter auf dem Seitenaltar stammt ebenfalls aus Wien. Vierzehn Familienoberhäupter starben in Wien, vielleicht an der Pest, und zum Gedenken an sie wird am 14. September das Fest des Heiligen Kreuzes gefeiert.





Moneto, Tiere auf der Weide.

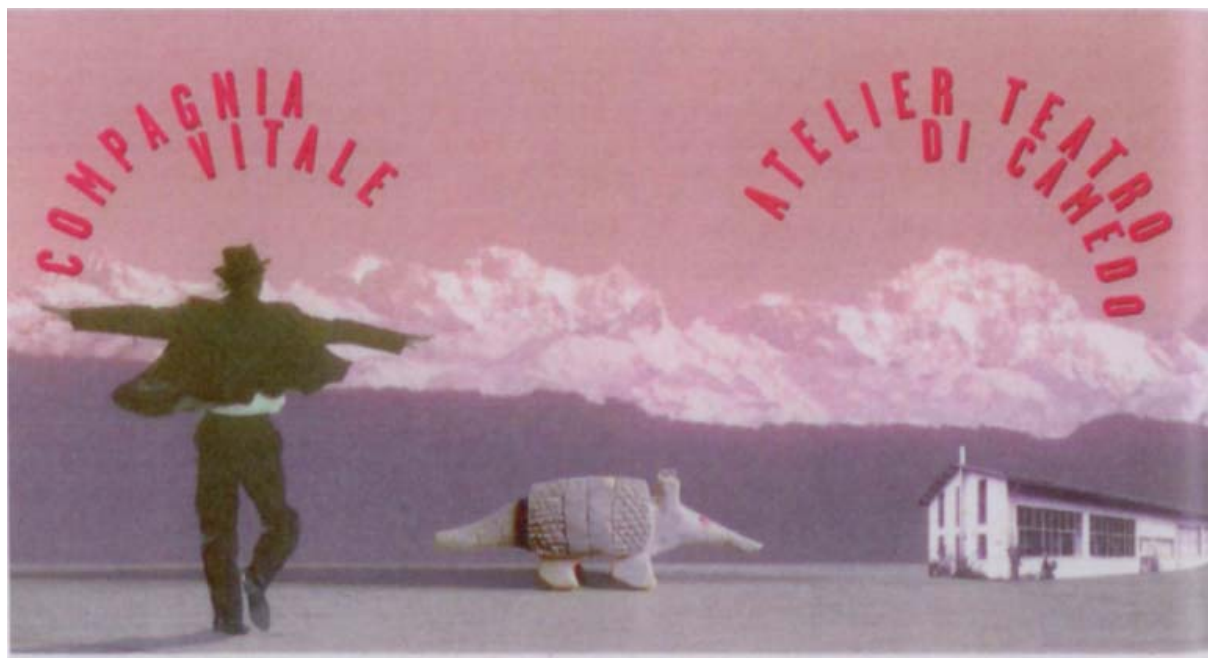
Mit dem Waldreservat im Hintergrund sieht man die weiten Weiden, auf denen wir Kühe, Pferde, Schafe und Ziegen der örtlichen Bauern und Viehzüchter beobachten können.

Hier ist es auch möglich, einige Pferde in Begleitung ihrer Besitzer zu reiten. Die Bauernhöfe in der Umgebung verkaufen ihre Produkte auch direkt.

Zum Nationalfeiertag am **1. August** gibt es den traditionellen "**Brunch auf dem Bauernhof**", der vom örtlichen Bauernhof organisiert wird.



Das Atelier-Theater von Camedo, unterhalb des Bahnhofs, ist Teil der Star Trekking Route als synergetisches Element in Verbindung mit seiner aggregativen Funktion und Treffpunkt für das obere Tal. Die verschiedenen vorgeschlagenen Aktivitäten, immer unter dem Banner von Kultur und Geselligkeit, sind der spontane Ausdruck von Corinna Vitale und Stefan Bütschi für die Zuneigung zur Gemeinschaft centovallina. Unter den vielen Veranstaltungen sind das "Festival von Camedo" auf den Pfaden des Wassers und "Die hängenden Gärten des Centovalli" erwähnenswert: www.atelierteatrocamedo.ch. Hängende Gärten, hängend wie die Dörfer des Hochtals, aber auch hängende Gärten wie die mit Steinen aufgeschütteten Terrassen: die Trockensteinmauern, die es ermöglichten, die unwirtlichen Hänge des Tals zu nutzen, um dort zu kultivieren und zu leben. Erinnerungen aus Stein, die wir noch immer finden, teilweise in den Wäldern eingearbeitet, zusammen mit den Bauernhäusern, den niedrigen Mauern, die die vielen Wege stützen, den "carasc", usw., die von einer Vergangenheit erzählen, die ihre Zukunft mit Steinen und harter Arbeit aufbaute.



Im Rahmen des Star Trekking fanden hier während des Solstice Festivals vier Abende mit Projektionen auf einer Großleinwand statt. An drei dieser Abende folgte die Beobachtung des Nachthimmels, bei der wir versuchten, jene Momente nachzuvollziehen und zu verstehen, die mit Galilei unsere Geschichte und unsere Grenzen veränderten. Selbst mit bescheidenen Teleskopen kann der Funke der Neugier und der Wunsch, den Kosmos mit seinen Geheimnissen und Wundern kennenzulernen, entzündet werden.

Flora, Fauna und Mineralien

Die Hauptthemen, die auf diesen Seiten behandelt werden, scheinen das Thema Natur, Flora und Fauna an den besuchten Orten zu überschatten. Die Beobachtung und die Neugier für Tiere, Insekten, Amphibien, Vögel, Pflanzen, Blumen, Pilze usw. sind natürlich ein integraler und erwünschter Teil des Weges; in der Tat gehören das Leben und das Bewusstsein zu den Studienfeldern, die als die Grenze des Wissens angesehen werden und in denen verschiedene Disziplinen auf der Suche nach Antworten zusammenkommen. Nur, auf diesen Seiten wurde der Akzent auf einige Besonderheiten und Charakteristiken der Orte gelegt, die wir fördern wollen. Hier geht es weniger um die Beschreibung dessen, was uns begegnet wird, als vielmehr um das Gefühl des Staunens, das wir selbst bei beiläufigen und unerwarteten Beobachtungen von Blumen, Pflanzen und Tieren, die wir in der Umgebung finden, wecken können. Das gilt auch für die Gesteine, an denen die Geologie der Centovalli reich ist, und hier ist der Name des Forschers Fabio Girlanda (www.girlanda.ch) zu nennen, von dem einige Zirkone in der Osteria del Ghiridone in Palagnedra zu sehen sind. Das neugierige, offene Beobachten dessen, was wir auf dem Weg finden, ist ein bisschen wie der Rahmen der Reise zu betrachten, in dem die Landschaft auf der Leinwand mit unserer Aufmerksamkeit entsteht. Aus einigen der in der "Bibliographie" angegebenen Titel lassen sich immer wieder Informationen zu den gemachten Beobachtungen gewinnen, sowie die Themen zu den angesprochenen Themen vertiefen. Flora und Fauna, die entlang der Star Trekking-Route vorkommen, stimmen mit denen überein oder ähneln denen, die im Kanton in der gleichen Höhe vorkommen und von denen es viele Studientexte mit ausführlichen Beschreibungen gibt. Erwähnenswert sind jedoch die Arten, über die bereits in "The Lime Kiln" berichtet wurde.



Bibliographie.

Auf dieser Seite sind einige der Bücher aufgeführt, die wir mit einer kleinen Dorfbibliothek im Atelier-Theater von Camedo zur Verfügung stellen möchten. Die aufgeführten Titel und viele weitere sind in der Kantonsbibliothek Locarno vorhanden.



Micro Macro, Werner Kinnebrock, il Mulino
Fisica semplice per menti curiose, Bruce Benamran, ed. Corbaccio
L'ordine del tempo, Carlo Rovelli, Adelphi
Educare alla meraviglia, Matthew Fox, Ed. Meridiana
La Grande Enciclopedia dell'Universo, Gribaudo Edizioni
Einstein l'aveva capito, Sergio Rossi, Feltrinelli Kids
A piedi nudi su Marte, Adrian Fartade, Rizzoli
Atlante di fisica, Emiliano Ricci, Edizioni Giunti
La fisica della vita, Al-Khalili, Mc Fadden, Bollati Boringhieri
Biocentrismo, Robert Lanza, il Saggiatore
La vita e i suoi misteri, Edoardo Boncinelli, Mondadori
L'universo accidentale, Alan Lightman, Sironi Editore
Cercare mondi, Guido Tonelli, Rizzoli Editore

Le ore dell'ombra, a cura di Augusto Gaggioni, Artigrafiche Salvioni
Simboli della scienza sacra, René Guénon, Adelphi
Frammenti di un insegnamento sconosciuto, P. D. Ouspensky, Astrolabio
Il mistero delle incisioni, Franco Binda, Armando Dadò Editore
Inattesa memoria, Veronica Carmine, Tipografia Cavalli
Costa, Alta Centovalli, Dante Fiscalini, Tipografia Poncioni Losone
La banda del lupo, Benito Mazzi, Il rosso e il blu Libera Editrice

I mammiferi delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, Edizioni BLU
Gli animali domestici delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, BLU
Gli uccelli delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, Ed. BLU
Gli anfibi e i rettili delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, BLU
Le farfalle delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, Edizioni BLU
Le libellule delle Alpi, Collana Natura e Ambiente, Edizioni BLU
Fiori delle montagne ticinesi, Luca Bettosini, Associazione vivere la montagna
I segreti del bosco, P. Domont N. Zaric, Armando Dadò Editore

Haftungsausschluss, Disclaimer

Wer die auf diesen Seiten angegebenen Routen unternimmt, tut dies auf eigene und volle Verantwortung. Der Inhalt dieser Seiten und derjenige, der sie verfasst oder an ihnen mitgewirkt hat, kann weder für Schäden, Unfälle, Verletzungen, Unannehmlichkeiten oder Unzufriedenheit noch für den Zustand der benutzten Wege und Straßen oder für den Zustand der hier erwähnten Objekte und Funde verantwortlich gemacht werden.

Die Abfahrtszeiten von Zügen, Trolleybussen usw. sowie die Öffnungszeiten von Restaurants, Gaststätten usw. sollten vor Antritt der Reise überprüft werden. Diese Seiten sind nur ein Vorschlag für eine Reiseroute mit zusammenfassenden Angaben, die jeder nach seiner eigenen Kondition und Vorbereitung, der benötigten Zeit und dem Schwierigkeitsgrad selbst einschätzen muss.

Star Trekking Centovalli macht keine Instandhaltung von Wegen und macht keine Aktivität von Führer, Begleitung oder Erholung. Star Trekking Centovalli möchte alle Einkehrmöglichkeiten in der Umgebung, Führer und Führungen, auch von Schulkindern, fördern, ist aber nicht für deren Aktivitäten verantwortlich. Star Trekking Centovalli stellt einige Informationen für die vorgeschlagene Route zur Verfügung, weist aber auch darauf hin, dass alle Angaben persönlich überprüft werden müssen. Star Trekking Centovalli ist weder für den Inhalt der in der "Bibliographie" aufgeführten Bücher noch für den Inhalt der Hypertext-Links verantwortlich.

Nach diesen pflichtbewussten Worten wünschen wir allen einen "fröhlichen Spaziergang unter den Sternen des Centovalli".



Für Informationen und Berichte: startrekking@bluewin.ch
Auch um zur Verbesserung dieses Projekts beizutragen.

Danksagung

Star Trekking delle Centovalli wurde 2013 als Idee geboren, nach einem Bericht von Mario Manfrina, dem damaligen Kurator des Museums von Intragna, der zusammen mit Dante Fiscalini und dem verstorbenen Erminio Manfrina die ersten Informationen über den "Böcc du strafulóo" und die natürliche Sonnenuhr lieferte; ihnen gilt unser Dank für die Initialzündung. Im Juli 2014 wurden die ersten Umfragen und Recherchen durchgeführt, die dieses Projekt schließlich ans Licht brachten. Für eine genaue Darstellung verweisen wir auf den Artikel, der in Treterre Nr. 66 von 2016 erschienen ist, wo die Vernetzung der auf den Wegen in der Gegend vorhandenen Sehenswürdigkeiten vorweggenommen wurde. Auch im Jahr 2015, dank des Berichts von Roland Hächler und Christa Hunziker, den damaligen Leitern der Osteria Grütli, wird der Findling von Camedo auch in Bezug auf die Scheibe von Nebra und seine mögliche Deutung in astronomischer Hinsicht in Betracht gezogen, worauf wir im Folgenden zu vertiefen versuchen.

Im Jahr 2015 wurde anlässlich des Internationalen Jahres des Lichts in Monadello eine didaktische Stele an der Stelle aufgestellt und eingeweiht, an der das Phänomen der natürlichen Sonnenuhr der Centovalli beobachtet werden kann. An dieser Stelle müssen wir uns bei der Gemeinde Centovalli bedanken, die den Platz für die Verlegung der Stele zur Verfügung gestellt hat, und beim Nationalparkprojekt für den Beitrag zu den Kosten im Zusammenhang mit der Verlegung der Stele und dem Abend der fotografischen Präsentation in der Bar dei Contadini in Moneta. Dank gebührt auch der Mitarbeit der Patrizier von Borgnone und Palagnedra und Rasa für die Vorbereitung des Festes. Im Jahr 2016 wird der alte Hammer im Park der Mühlen von Lionza restauriert und am 14. Mai 2017 eingeweiht. Die Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten konnten dank der Zusammenarbeit mit dem Museum von Centovalli und Pedemonte und dank der finanziellen Unterstützung des Nationalparkprojekts für die von lokalen Arbeitskräften durchgeführten Sanierungsarbeiten des Gebiets durchgeführt werden.

Im Sommer 2017 fand am Rande des Solstice Festivals (mittlerweile in der dritten Auflage und fast schon eine Tradition) eine fotografische Präsentation des Star Trekking delle Centovalli auf einer Großleinwand im Atelier-Teatro in Camedo statt, wofür wir Corinna Vitale und Stefan Bütschi für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten danken. Was als Treffen der Einheimischen rund um ein bestimmtes Phänomen begann, ist wie ein gutes "Start-up" gewachsen und erreicht nun einen Meilenstein mit der Veröffentlichung dieser Seiten, die ein möglicher Startpunkt für diejenigen sind, die sich an diesem Abenteuer unter den Sternen des Centovalli versuchen wollen.

Star Party, am 12. Oktober 2017 fand der dritte Stargazing-Abend statt, aber der erste, bei dem im Camedo-Theater astronomische Filme projiziert wurden, gefolgt von der Beobachtung von Sternen und einigen Galaxien von der Terrasse vor der Osteria Grütli.

An dieser Stelle müssen wir den "Astronomen" Stefano Sposetti, Luca Berti und Fausto Delucchi von der Astronomischen Gesellschaft des Tessins für ihre Teilnahme danken, die mit ihren Teleskopen und ihren Erklärungen an den verschiedenen Abenden die Beobachtung von Galaxien, Sternen und Planeten mit guter Beteiligung und Zufriedenheit der Anwesenden ermöglichten. Zwei dieser Abende fanden auf dem Rasen neben dem Patrizierhaus von Borgnone statt, wofür wir dem Patriziato für die hervorragende Zusammenarbeit und die Verfügbarkeit für zukünftige Abende danken.

Wir danken dem Locarnese National Park Project für die Beteiligung an den Kosten für die Veröffentlichung dieser Seiten. Der vorgeschlagene Verkaufspreis für diesen Leitfaden entspricht den Druckkosten und der Erlös wird für den Nachdruck desselben verwendet. Star Trekking delle Centovalli ist eine Non-Profit-Organisation und alle Arbeiten wurden unentgeltlich in der Freizeit und im Rahmen von Amateurinteressen wie Astronomie, Gnomonik, Geschichte, Symbolik, Wandern und Naturfotografie durchgeführt, mit der Absicht, einen möglichen, sogar originellen Weg zu finden, diese Orte bekannt zu machen und aufzuwerten, in der Hoffnung, dass jemand kommt, um sie zu besuchen, zu schätzen und, warum nicht? vielleicht sogar dort zu leben.

Wir möchten uns bei allen Menschen, Freunden, Organisationen und Institutionen bedanken, die an diesem Projekt teilgenommen, daran geglaubt, dazu beigetragen und die Ziele geteilt haben.

Vittorio Kellenberger, Gruppe der Freunde des Strafulóo



Die auf diesen Seiten vorgeschlagenen Pfade schlängeln sich an denselben Orten, die im Buch "Inattesa Memoria" von Veronica Carmine beschrieben werden; Orte, an denen wir "steinerne Erinnerungen" finden können, die sich als "Erinnerungen an Einfallsreichtum und Intuition" entpuppen; aber immer noch da, fast so, als wollten sie uns daran erinnern, dass auch die Pfade von "Es war einmal" uns zu einem Spaziergang zwischen den Sternen führen können.

